



26

oo

Handwritten text, possibly starting with 'Hier...' and 'am...'

Handwritten text, possibly starting with 'Hier...' and 'am...'

Handwritten text, possibly starting with 'Hier...' and 'am...'

Handwritten signature or name, possibly 'Hans...'.



5
ESRAE Predigtstuel.

Das ist:

Die **H**istoria vom

Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusa-
lem von den Jüden / nach dem sie aus der Babyloni-
schen Gefengnis widerumb anheim kommen sind / auff-
gerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in
grosser Versammlung des Volcks einge-
weyhet worden ist.

In Zweyen unterschiedlichen Predigten einfeltig
vnd richtig erkleret / Durch
M. Gregorium Strigenicum, Pfarherrn
Superintendenten, Thumpredigern / vnd Assessoren
des Churfürstl. Sächs. Consistorij zu
Meyssen.

Bei der Einweyhung des Newen Pre-
digtstuels / welchen ein Ehrwürdiges Thumb Capitel /
in der Thumbkirchen daselbsten / im Jahr Christi 1596.
Gott vnd seinem heiligen vnd seligmachendem Worte
zu Ehren hat bawen vnd auffrich-
ten lassen.

CVM PRIVILEGIO.

Leipzig / In vorlegung Bartholomæi Voigts.
Im Jahr /

M. D. XCVIII.

72

Den Ehrwürdigen/
Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten /
Achtbarn vnd Hochgelahrten Herren / Thumb-
probst / Dechant / Seniorn, vnd ganzem Thumb Ca-
pitel des Stiffes Meyssen / meinen großgün-
stigen Herren vnd mächtigen
Förderern.

Gnade vnd Segen / von Gott dem Vater vns-
ers Herrn / vnd einigen Erlösers Jesu
Christi / zunorn.

Ehrwürdige / Edle / Bestren-
ge vnd Ehrveste / Achtbare vnd
Hochgelahrte / Großgünstige Her-
ren vnd Förderer / Es wundern
sich heutiges tages ihr viel darü-
ber / denen die Historien nicht bekandt sind / woher
doch die grossen Geislichen Stiffe im Deutsch-
land diesen Namen oberkommen haben / daß sie
Thüme / vnd die furnemsten Stiffetspersonen vnd
Verwandten Thumbherrn genennet werden / weil
zumal im vnser Mutter sprachen kein wörtlein zu
finden / das sich eigentlich darauff ziehen oder deu-
ten lassen wolte.

Wann wir aber ein wenig zu rücke dencken /
vnd in den alten Kirchen Historien nachschlagen
vnd auffsuchen / so werden wir leichtlich dahinder

A ij

kommen /

Vorrede.

Kommen / vnd vns selbstien fein bescheiden können.
Denn dieselben berichten vns / daß solchs herkomme
von den Christen / so in der ersten Lateinischen
Kirchen nach der Apostel zeit gelebet haben. Die
pflegten ihre Gotteshäuser / so sie dem HERRN
Christo zu Ehren erbawet hatten / in ihrer Spra-
chen Dominica zu nennen / inn welchen sie zusam-
men kamen / ihre Betstunden hielten / Predigt hö-
reten / vnd das Abendmal des HERRN auß-
theilten.

Euseb. lib.
9. Ecclesi.
bist. cap. 9.
Item, libro
10. cap. 3.

Bei den Alten war der Name DOMINVS,
oder HERR / viel gemeiner vnd bräuchlicher / als
Christus / daß sie ihren Heyland vnd Erlöser nur
schlecht pflegten zu nennen / DOMINVM den
HERRN.

Vnd solchs hatten sie von den heyligen Apo-
steln vnd Euangelisten gelernet / die Christum off-
termals inn ihren Schriften nur DOMINVM
das ist / den HERRN nennen. Vnd der HERR
(schreibt Marcus) da er solchs geredet / ward
er auffgehoben. Da Christus nach seiner auff-
erstehung von den todten / am Ostertage gegen
abend zu seinen Jüngern kam / trat mitten ein / vnd
grüßet sie / schreibt S. Johannes: Gauisi sunt dis-
cipuli viso Domino, Die Jünger wurden
froh / daß sie den HERRN sahen. Vnd als er
hernach

Marc. 16.

Johan. 20.

Johan. 20.

Worrede.

hernach am Meer bey Tyberias sich offenbarte / Johan. 21.
vnd Johannes ihn erkandte / sagte er alsbald zu
Petro: Es ist der HERR / Johan. 21. Der
HERR hat befohlen / daß die das Euangelium
verkündigen / sollen sich vom Euangelio nehren / 1. Cor. 9.
schreibt S. Paulus. Vnd dergleichen zeugniß
sind hin vnd wider in den Schrifften der H. Apo-
stel viel zu finden.

Es gebühret aber solcher Titel vnd Name
Christo / beydes nach seiner Göttlichen / vnd auch
nach seiner Menschliche Natur. Nach seiner Gött-
lichen Natur ist er von ewigkeit / sampt dem Vater
vnd heyligem Geiste / der König aller Könige / vnd 1. Tim. 6.
Apoc. 19.
HERR aller Herren. Nach seiner Menschlichen
Natur ist er von Gott zum HERRN gemacht vber Psal. 8.
Act. 2.
alles / vnd ist ihm alles vnter seine Füße gethan /
Psal. 8. Act. 2. Vnd es müssen alle Zungen be- Phil. 2.
kennen / daß Jesus Christus der HERR sey / zur
ehre Gottes des Vaters / Philip. 2. Daher sagt
er auch selbst zu seinen Jüngern: Ir heisset mich Johan. 13.
Meister vnd HERR / vnd thut recht daran /
denn ich bins auch / Johan. 13.

Weil nun die lieben Christen das wörtlein
DOMINVS, HERR / immer in ihrem Munde
geführt / vnd von ihrem HERRN Christo gesun-
gen vnd gesagt. So haben sie auch die örter / an
A iij welchen

Vorrede.

welchen sie propter Dominum, vmb des HERRN willen zusammen kommen sind / von ihme also genennet / vnd Dominica geheissen.

Von diesen gutherzigen Leuten habens hernach vnser liebe Vorfahren / die alten Deutschen auch gelernet / nach dem sie zu dem Christlichen glauben sind bekehret worden / daß sie die grossen Stifftkirchen / als die fürnemsten / mit einem verbrochenen wort / Dom genent / vnd die Canonicos derselben / Domherrn / welchs eben so viel seyn sol / wie es etliche außlegē / als: Dominicales, oder Dominicani Domini, wie etwa die Tempelherrn von den Tempeln genent worden sind. Hernach haben die Deutschen Schreiber / so die Etymologia oder vrsprung dieses worts nit eigentlich verstanden / noch in acht genommen / solches mit andern Buchstaben geschrieben / vnd aus dem Dom, Thumb / vnd Thumbherrn gemacht.

Fein ist es aber / daß vnser Vorfahren / die alten Deutschen / der alten Christen wörtlein vnd Namen behalten / vnd ihre fürnemsten Gotteshäuser Dom oder Thumb genent haben. Denn dadurch haben sie wollen zuuerstehen geben / daß solche Häuser nicht den verstorbenen Heyligen / sondern dem HERRN Christo zu Ehren erbawet weren / vnd daß man darinnen ihn anruffen / vnd
vnd

Vorrede.

von ihm allein / als dem einigen Mittler zwischent ^{1. Tim. 2:}
Gott vnd den Menschen / predigen / singen vnd
sagen solte / vnd daß er mit seinem Worte in solchen
Kirchen die Herrschafft vnd das Regiment haben
vnd behalten solte / vnd nicht Menschen satzungen.

Hat demnach ein Ehrwürdiges Thum Capitel
gar ein Christliches vnd löbliches werck gestiftet /
in dem es nicht allein vor etlichen Jahren die
anordnung gemacht / daß Wöchentlich in der
Thumkirchen zu Meissen eine Predigt solte gethan
vñ gehalten werden / damit in dem Dom auch des
DOMINI vnd Herrn Jesu Christi Stimme vnd
wort möchte gehört werden. Sondern daß es
auch vnlangst / zu beförderung dieses Christli-
chen wercks / an stat des alten vnd barockfälligen / ei-
nen ganz neuen Predigtstuel / nicht ohne sonder-
bare vnkosten hat auffrichten vnd setzen lassen.

Weil ich aber nach erfoderung meines ampts /
bey der einweihung solches neuen Predigtstuels /
durch Gottes gnade / in zweyen vnterschiedlichen
Predigten einfeltigen bericht gethan / von Esrae
des Schrifftgelehrten Predigtstuel / was
es mit demselben für einen zustand vnd gelegen-
heit gehabt / wie er ihn eingeweihet / vnd was die
Zuhörer darbey gethan / vnd von vielen frommen
Christlichen Herzen omb abschrifft / vnd publici-
rung

Vorrede.

zung derselben angelanget worden bin. Als habe ich solche einfeltige Predigten einem Ehrwürdigen Thum Capitel vor allen andern billich zuschreiben vnd dediciren, vnd vnter derselben löblichen Namen vnd schutz / andern zukommen lassen wollen vnd sollen.

Bitte demnach vnterdiensilich vnd fleissig / E. E. G. vnd H. wollen solche wolgemeinte Dedicacion jnen belieben vnd gefallen lassen / Jnen auch solche ire Thumkirche / vnd mich / als derselben jetzo verordneten Prediger / in jren schutz lassen befohlen seyn / vnd was ferner solcher Kirchen vnd einem Ehrwürdigen Thum Capitel zu ehren vnd ruhm gereichen möchte / jeder zeit mit fleiß in acht nemen. Das wird der obriste DOMINVS E. E. G. vnd H. mit Propheten lohne reichlich vergelten. Der sey vnd bleibe mit vns allen / Amen. Datum Meyssen / den 22. Martij, Dienstags nach Palmarum, im 1597. Jahre.

E. E. G. vnd H.

Dienstwilliger

M. Gregorius Strigenitz,
Pfarrer/Superintendens,
Thumprediger vnd Assessor
des Churf. S. Consistorij
daselbsten.

CHRISTO SACRVM.

Die Erste Predigt /

Von ESRÆ des Schrifftgelehrten
Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Baby-
lonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus
dem achten Capitel des Buchs
Nehemiae.

1596. 14.
Novemb.
den 23.
Sonntag
nach Tris-
nitatis zur
Vesperzeit.

Textus.

Und Esra der Schrifftgelehrte
stund auff einem hülzern hohen
Stuel / den sie gemacht hatten /
zu predigen. Und stund neben
ihm / Mathatia / Sema / Anania / Uria /
Gilkia / vnd Maesia / zu seiner rechten.
Aber zu seiner lincken / Bedaia / Misael /
Malchia / Hasum / Hasbadana / Sacha-
ria / vnd Mesullam. Und Esra thet das
Buch auff für dem gantzen Volck / denn
er raget ober alles Volck. Vnd da ers
auffthet / stund alles Volck. Und Esra lo-
bet den HERRN / den grossen Gott.
Vnd alles Volck antwort / Amen / Amen /
mit ihren Henden empor / vnd neigeten
sich / vnd beteten den HERRN an / mit dem
Anlicz zur Erden. **B** Von

Die Erste Predigt.

Von der Beschreibung des Predigtstuels Esrae.

Liebten im HErrn/ ist irgends jemand in dieser schönen Versammlung vnd Christlichen Gemeine / dem es anfänglich/ da er diesen Biblischen Text hat hören verlesen / etwas bestrembdlichen fürgefallen / vnd gedanken gemacht haben mag / was vns doch darzu verursacht vnd bewogen / daß wir eine solche Historia / die nicht jederman bekant ist / sekund für vns nemen. Der selbe hebe doch nur seine Augen ein wenig auff / vnd sehe diesen Ort vnd stelle an / darauff ich sekund stehe / als auff meiner Hutt / vnd bedencke darneben / was wir heute zuerrichten haben / so wird er sich selbst sein bescheiden können / vnd alles vnnötiges verwundern bey ihme verschwinden vnd auffhören.

Wir sollen heute im Namen des HErrn Jesu diesen gegenwertigen Predigtstuel oder Cangel (welche ein ehrwürdiges Thumcapitel / vnserm lieben Gott vnd seinem heiligen Wort zu ehren / vnd zu ausbreitung desselben nicht ohne sonderbare Vnkosten / wie vor Augen / von newem hat verfertigen vnd auffrichten lassen) nach Christlichem brauch vnd gewonheit einweihen. Damit wir aber den sachen recht thun / wil von nöten seyn / daß wir vmb der einfeltigen vnd jungen Leute willen / die sonst nichts darvon wissen / zum guten vnd seligen anfang etwas sagen / von der ankunfft der Predigestüele / vom rechten brauch / vnd denn auch von Christlicher vnd in Gottes Wort gegründeter einweihung derselben.

Zu solchem berichte hab ich in ganzer H. Schrifte keinen bequemern Text finden können / der sich füglicher darzu

Die Erste Predigt.

Darzu schicken vnd reymen/ vnd vns bessere anleitung dara zu geben möchte / als eben diese verlesene Historia/ darinnen alles auff's kürzest vnd richtigste zusammen verfasst ist/ was zu diesem Werck/ so wir zuverrichten/ von nöten. Denn hie wird ausdrücklich gedacht des ersten Predigtstuels/ welcher nach der Babylonischen Gefengnis zu Jerusalem von den Jüden auffgerichtet worden ist/ auff welchem Esra der Schriftgelerte vnd Priester/ vnd nach ihm andere mehr geprediget. Es wird auch darneben erwehnet vnd gedacht/ der Einweihung/ vnd was sich bey derselben allenthalben verlauffen vnd zgetragen. Ist demnach solche Historia wol werth/ daß sie mit fleiß erkleret/ vnd von vns / sonderlich zu dieser zeit / wol in acht genommen werde. Derhalben wollen wir auch im Namen des HErrn bey derselben bleiben.

Summa
der verlesenen
Historie

Es fasset aber solche Historia / wie dieselbe ewer Lieb haben hören verlesen / fürnemlich drey stück in sich. Das erste ist die eigentliche beschreibung des Predigtstuels Esra / nach allen vmbstenden. Das ander von der Einweihung desselbigen. Das dritte/ von dem Volck / was dasselbe bey solcher einweihung des neuen Predigtstuels gethan/ vnd wie sich die Zuhörer dabey verhalten haben.

Abtheilung
dieser
Historie

Solche drey stück werden in verlesenem Text begrieffen/ vnd folgen fein artig vnd richtig auff einander/ vnd sind so reich von allerley heilsamer Lehre vnd erinnerung / daß es vnmöglich ist dieselben in einer Predigt nach wirsden zu erkleren. Derhalben wollen wir auff dißmal nicht mehr dean nur das erste stück / von der beschreibung des Predigtstuels für vns nemen / vnd mit einander anhören:

Propositio.

I. Was es mit des Schriftgelerten Esra Predigtstuel für eine gelegenheit vnd zustand gehabt.

B ij

2. Was

Die Erste Predigt.

2. Was für Leute von Manspersonen / zu nechst neben diesem Predigtstuel dazumal gestanden sind.

Diese zwey Punctlein / ob sie wol ein schlechtes ansehen haben / werden vns doch viel gutes dinges erinnern / der Vater aller Gnaden vnd Barmhertigkeit / verleihe Krafft / Stercke / Gesundheit / vnd seinen heiligen Geist darzu / Amen.

I.

Vom Ersten Punctlein.

Was es mit des Schriftgelerten Esra Predigtstuel für ein gelegenheit vnd zustand gehabt / solches meldet der verlesene Text so artlich vnd eigentlich / daß es klerlicher vnd deutlicher nicht köndte gemacht werden. Denn er beschreibet denselben nach allen vmbstenden / oder wie man in Schuelen pflegt dauon zu reden / Secundum omnes quatuor causas, nach allen vier Ursachen / die darzu gehören.

Wenn man einen von einem dinge eigentlich vnd gründlich berichten / vnd dessen vrsachen anzeigen wil / so muß man ihm vermelden vnd sagen / 1. Voraus es gemacht sey / oder was darzu kommen sey / Das nent man *Materia*, das ist / den Zeug oder die Materien / *ex qua aliquid fit*, daraus etwas gemacht wird. 2. Was es für eine gestalt habe / oder wie es sehe / Das heisset *Forma*, *quod dat esse rei*. 3. Wer es gemacht habe / oder der Werckmeister sey / Das ist *Causa efficiens*. 4. Wohin der Werckmeister gesehen hab / was sein intent vnd meynung gewesen sey / da er solch Werck zu machen fürgenommen / das ist *Causa finalis*.

Was zur
definitione
causali ge-
höre.

I.

Materia.

2.

Forma.

3.

Efficiens.

4.

Finis.

Eben

Die Erste Predigt.

Eben also thut auch der heilige Geist allhie in dieser Historien/denn er ist vnd bleibt doch der aller beste Dialecticus, der die richtigsten vnd artigsten definitiones causas machen kan. Da er vns einen gründlichen bericht fürstellen wil/ von dem ersten Predigtstuel/der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis auffgerichtet worden ist / zeigt er 1. an / die Materiam, waruon / oder woraus er sey gemacht worden. 2. Formam, was er für eine gestalt gehabt / oder wie er sey formiret gewesen. 3. Causam efficientem, von wem er sey gemacht / auffgerichtet vnd gesetzt worden. 4. Causam finalem, warzu / oder zu was ende solches geschehen sey.

applicatio
auff diese
Predigt
stuel.

Diese Ursachen stehen alle im eingang der verlesenen Historien / vnd eben in solcher ordnung / wie wir sie jeso erzehlet haben. Da hört nun sein drauff / vnd wenn ihr heimkompt / so nemet den Text wider für euch / vnd dencket ihm sein nach / ihr werdet also befinden / wie wir gesagt haben. Damit wir aber den einfeltigen anleitung darzu geben / wie sie sich recht drein schicken / vnd den sachen ferner nachdencken sollen / müssen wirs ein wenig weitseufftiger erklären.

Woraus oder waruon ist Esz des Schrifftgelehrten vnd Priesters Predigtstuel gemacht gewesen? Was für Zeug hat man darzu genossen oder gebraucht? Weil die der erste Predigtstuel gewesen ist / den die Jüden zu Jerusalem haben machen lassen / nach dem sie aus der siebenzigjährigen Gefengnis zu Babel / widerumb in ihr Vaterland komen sind / dencket mancher / es werde gewiß gar ein schöner vnd löstlicher Predigtstuel / vnd ein rechter ausbund vor allen andern gewesen seyn / vnd sie werden nichts geringes darzu genommen haben.

1.
Von der
Materia
des Pre-
digtstuels.

Die Erste Predigt.

Die Jüden waren sonst ein stolzes hoffertiges vnd prechtiges Volck / vnd lieffens nicht gerne an etwas mangeln / so zur Pracht dienen / vnd die Augen füllen möchte. Daher machet ihm mancher die rechnung vnd gedanken / sie werden allhie in diesem fall auch nichts gesparet / vnd den Predigtstuel auff's herrlichste vnd köstlichste haben schmücken lassen.

Holz ist die
Materia.

Aber höre was der Text sagt / der bezeugt außdrücklich / daß sie darzu nichts denn Holz genommen / vnd einen hülznen Predigtstuel haben machen lassen. Vnd Esra der Schriftgelerte stand auff ein hülznen Stuel.

Holz ist die Materia vnd der Zeug gewesen / den sie darzu genommen vnd gebraucht haben / nicht Alabaster oder Marmelstein / oder Helffenbein / viel weniger Silber oder Gold / oder ein ander Metall. Es war nicht ein güldenener / nicht ein Silberner / nicht ein Steinern oder Beinern / sondern ein hülzern Stuel / der nur von lauterem Holz gemacht vnd zusammen gefast.

Was es
für Holz
gewesen.

Vnd dazu nicht etwa von fœrnholze / oder sonst von wolriechendem / köstlichem vnd tewrem Holze / sondern nur von schlechtem gemeinem Holze.

Wenn etwas sonderlichs vnd köstliches an solchem Holze gewesen were / der heilige Geist würde es nicht vnangemeldet / noch vngerühmet gelassen haben. Weil er aber nichts darvon sagt / sondern nur schlecht des hülzernen Stuels gedendet / ist leicht darvon zu schließen vnd abzunehmen / daß es nur gemeines Holz vnd nichts sonderlichs müsse gewesen seyn. Ist demnach diß für der Welt ein geringer / vnansehnlicher Predigtstuel gewesen / so viel die materia betrifft vnd anlange.

2.
Von seiner
Forma od
gestalt.

Was hat er aber für eine gestalt vnd ansehen gehabt? Wie ist er formiret gewesen? Solches meldet der Text auch

Die Erste Predigt.

auch sein: Und Esra der Schriftgelehrte stund auff
ein hülzern hohen Stuel. Zwoyerley wird in diesen
kurzen Worten angedeutet / daraus wir die form dieses Pres-
digi-stuels eigentlich abnehmen vnd erkennen können.

1. Ist er also zugerichtet vnd gemacht gewesen / daß
man darauff hat können stehen. Ist nicht ein Drehestuel /
oder Lenestuel gewesen / darauff man zu sitzen pfleget / son-
dern hat seine sonderliche art vnd gestalt gehabt / daß
man auffgerichts darauff hat stehen können. Esra der
Schriftgelehrte stund auff ein hülzern hohen
Stuel / sagt der Text.

1.
Ein vers
machter
Stuel.

Ist Esra darauff gestanden / so folget / daß der Stuel
forne vnd hinten nicht aller ding offen / sondern viel mehr
mit Begittern / oder ganz mit Brettern müsse verschlagen
gewesen seyn. Denn sonst hette er ohne gefahr Leibs
vnd Lebens darauff nicht können stehen / vnd solte ihm der
Schwindel in Kopff kommen / vnd ein gros Unglück
darüber begegnet vnd widerfahren seyn. Siehts also die-
se umstehende / daß er dermassen gegen dem Volck vnd son-
sten müsse verwaret vnd also zugerichtet gewesen seyn / daß
der Prediger sicher darauff hat stehen können.

2. Ist er auch erhöht gewesen / nicht ein nidriger /
sondern ein hoher Stuel / der von der Erden so hoch em-
por gehalten / vnd in die höhe auffgerichtet gewesen ist / daß
jederman den Prediger auff demselben hat sehen / vnd desto
besser hören können. Ja / daß auch der Prediger selbs /
als er darauff gestanden / vber alles Volck geraget hat /
wie bald nach diesen Worten im Text gemeldet wird.

2.
Ein erhö-
heter Stuel.

Ist dieser hülzerne Predigestuel erhöht gewesen / hat
Esra der Schriftgelehrte vber alles Volck geraget / als er
darauff gestanden ist / so wil folgen / daß der Predigestuel
seine antritt / seine Stufen oder Treppe müsse gehabt habē /
auff

Antritt vnd
Treppe.

Die Erste Predigt.

auff welchen man hinauff gangen oder gestiegen ist. Aus diesem allen können wir die form dieses Predigtstuels fein erkennen.

3.
Von dem
Werck-
meister.

Wer hat ihn denn gemacht / oder machen lassen? Wo ist er herkommen? Die Werckmeister werden mit Namen nicht genennet / die jenigen auch nicht / die ihn erstlich bestellet vnd angegeben / die Vnkosten darauff gewendet / vnd denselben haben machen lassen / sondern wird nur in gemein gesagt / daß sie / das ist / die Jüden / denselben haben machen lassen.

Est. 1. 5.

Den sie gemacht hatten / steht im Text. Die wort mercket wol / Den sie zeigen an / 1. Daß diß nicht ein selbs gewachsener / sondern von Menschen Henden gemachter vnd zubereiter Stuel gewesen sey. 2. Daß es nit ein alter Predigtstuel gewesen sey / der ihnen etwa von andern geschenckt oder verchret worden / sondern den sie selbs gemacht / vnd machen haben lassen. 3. Daß sie diesen Predigtstuel nit mit von Babel gebracht / wie andere Kirchengerete vnd güldene Geschirr / sondern sie haben ihn als den erst von newen machen lassen / nach dem sie die Mauer zu Jerusalem auffgebawet hatten.

Hand-
werckslent
so daran
gearbeitet.

Was es für Handwerckslente gewesen / die ihn zubereitet / vnd auffgerichtet vnd gesetzt haben / steht nicht ausdrücklich im Text / Weil es aber hülffern gewesen ist / vnd die Tischer vnd Zimmerleute mit solcher arbeit pflegen vmbzugehen / ist leicht zu erachten / wer darzu müsse geholfen haben. Es habe ihn nun gleich der Fürst Nehemias oder ein ehrwürdiges Thumcapitel vnd Priesterschaft zu Jerusalem machen lassen / vnd die Vnkosten getragen / so ist er doch von Menschen Henden gemacht worden / vnd haben die Zimmerleute vnd Tischer mit ihren Henden das beste dabey thun / vnd zu beförderung des Gottesdiensts vnd N. Predigtampes helfen müssen. Warumb

Die Erste Predigt.

Warumb oder zu was ende ist der hülzerne Stuel gemacht / auffgericht vnnnd gesetzt worden? Nicht daß der Büttel oder Gerichtsknecht darauff ausruffen solte / weltliche Gerichtshendel / sondern daß man ihn zum predigen Göttliches Worts brauchen solte. Den sie gemacht hatten (stehet im Text) zu predigen.

Das ist *Causa finalis*, das ende / darauff die jenigen / so ihn haben machen lassen / vnd die ihn gemacht / gesehen haben / daß sie nemlich einen solchen Stuel wolten lassen zubereiten / auff welchem man Gottes Wort dem Volck fürlesen / dasselbe erklären vnd auslegen köndte vnd solte. Es solte ein Predigstuel seyn / vnd nit ein Gerichtstuel / nicht ein Regimentstuel / oder ein Schöppenstuel.

Was heisset predigen? Predigen / wie das wörtlein allhie stehet vnd gebraucht wird / heisset Gottes Wort in öffentlicher Versammlung lesen / verkündigen / vnd auslegen. Ist also dieser hohe vnnnd erhabene hülzerne Stuel / darumb vnd zu diesem ende erbawet vnnnd gesetzt worden / daß er zur ausbreitung Göttliches Worts dienen / vnd die ordentlichen Prediger desselben sich darauff solten sehen vnd finden lassen.

Es waren nunmehr eine lange zeit die Predigstüel im Jüdischen Lande alle in der Aschen gelegen vnd verwüestet / vnd in siebenzig Jahren des Orts keine Predigt gefallen / solte der Gottesdienst / vnd das heilig Predigtampft / nach dem sie zu Lande kommen waren / widerumb an vnnnd auffgericht werden / so mussten sie auff einen gewissen Predigstuel dencken / den man darzu brauchen möchte.

Wenn ihr nun diß alles lieben Christen vnd Freund / zusammen fasset / was wir jetzt vnterschiedlich nach einander gesagt haben / so werdet ihr euch sein bescheiden können /

E

was

4.
Von der
endlichen
Ursach.

Die Erste Predigt.

was es für gelegenheit mit Esra des Schriftegelerten Predigtstuel gehabt. Woraus ist er gemacht gewesen? Aus schlechtem gemeinem Holz. Wie vnd welcherley gestalt? Also/ daß man sicher darinnen stehen/ vnd den Prediger in der höhe allenthalben hat sehen können. Wer hat ihn machen lassen? Die Obersten/ oder das Thumeapitel der Geistlichen zu Jerusalem. Warzu? Zu predigen/ daß man dem Volck Gottes Wort darvon verkündigen sollte.

Das ist also kürzlich die beschreibung des ersten Predigtstuels/ der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden/ vnd auff welchem Esra der Schriftegelerte vnd Priester am aller ersten hat predigen müssen. Auff diesen Hülzkernen Predigtstuel lasset vns nun heute fleißig achtung geben.

Was wie
dabey zu
mercken.

Ye/ dencke mancher/ was gibt vns der hülzkern Predigtstuel zu schaffen/ der vor lengst verfaulet/ vermodert vnd eingefallen ist.

Carol vō „ Da zu Doctor Luthers zeiten/ im 1519. Jahr nach
Miltiz „ Christi Geburt ein Römischer Legat/ Carl von Miltiz/
wo er vō „ vom Pappst Leone dem 10. dieses Namens/ in Deutsch-
Weibs „ land abgefertiget wurde/ daß er Luthern gen Rom bringen
personen „ sollte/ fragte derselbe vnter weges/ wo er nur in eine Her-
für ant- „ berge kam/ auch die einfeltigen Weibsbilder vnd Jung-
wort be- „ frauen/ was sie vom Römischen Stuel hielten? Das wort
kosten da „ war ihnen unbekant/ vnd dachten in ihrem Sinn/ er mey-
er nachm „ nete etwa solche Stüele/ wie sie daheim in ihren Heusern
Röm. „ hetten/ Darumb gaben sie ihm zur antwort: Was köns-
stuel ge- „ nen wir wissen/ was ihr zu Rom für Stüele habt/ ob sie
fragt. „ hülzkern oder Steinern sind? Wolten damit anzeigen/
Luth. in „ vnd zu verstehen geben/ daß sie für ihre Person nach dem
pfa. in „ Römischen
1. T. ope „
vum suo „
eam.

Die Erste Predigt.

Römischen Stuel nicht viel fragten / vnnnd sich nichts dara
umb bekümmerten / weil sie nit wissen köndten / was sie
nuß daruon zugewarten.

So solte noch wol heutiges Tages einer allhier den
cken vnd sagen: Was geht vns Esra des Schriftgeler
ten Predigtstuel an? Was sol ich dem hülzernen Predige
stuel absehen? Es ist schlecht vnnnd gemeine ding gewesen /
das nicht viel gekostet hat. Wenn etwa ein sonderlich
Kunststück daran gewesen were / wie man heutiges Tages
an etlichen Orten solche Predigtstüele findet / die artig ge
schnitet / mit schönen Bildnissen vnd Figuren geschmückt
vnd gezieret / mit Gold vnnnd Silber vberzogen / mit schö
nen Farben angestrichen / vnd mit allerley eingelegter ar
beit auff's herrlichste zubereitet sind / Da köndte einer
noch etwas sehen / das seinen Augen gefallen möchte.
Nun aber ist diß ein hülzerner Predigtstuel gewesen / von
schlechten Brettern zusammen gefast. Vnnnd wenn
sie gleich etwa gehofelt oder ein wenig ausgezogen
möchten gewesen seyn / so ist doch solches nichts sonder
lichs. Was ist's denn von nöten / daß man von solchem
hülzernen / vnnnd darzu albern Predigtstuel / so viel wort
macht / daruon noch heutiges Tages prediget / singet vnd
saget?

O Lieben Christen vnd Freunde / dieser hülzerne vnd
vnansehnliche Predigtstuel des Schriftgelerten Esra,
erinnert vns viel mehr gutes dings / als sonsten alle andere
Stüele / so in der Welt zu finden / Ja / als alle güldene vnd
silberne Stüele der grossen Könige / damit wir Sanct S. Peters
Peters vermeynten Stuels geschweigen / dessen sich der Stuel.
Papst zu Rom rühmet / vnnnd ihn als ein sonderlichs
Heilthumb / Jährlichen an Sanct Peters Stuel feyer /
E ij öffentlich

Die Erste Predigt.

öffentlich zeigen vnd weisen lassen sol. Ey was ist denn
guts? Höre vnd lasset euch berichten.

I.
Von An-
kunft der
Predigt-
stüele.

Erstlich erinnere vns dieser hülzerne vnd hohe Stuel/
darauff Esra der Schriftegelerte dazumal gestanden ist/
vnd den die Jüden zu Jerusalem haben machen vnd auff-
richten lassen/ zu predigen/ der ankunfft vnd des alters der
Canzeln oder Predigtstüele/ daß dieselben nicht erst zu
vnsern zeiten/ oder vor wenig Jahren/ bey vnsern Vor-
fahren vnterm Bapstum auffkommen/ sondern lengst zu-
vor/ auch im alten Testament/ vnter dem Volck Gottes
für vnd für im brauch gewesen sind.

Wie lang
vor Christi
Geburt der
Predigt-
stuel ge-
macht.

Dieser hülzerne Predigtstuel / darauff Esra der
Schriftegelerte geprediget / ist lenger als 400. Jahr vor
Christi Geburt von den Jüden zu Jerusalem gebawet vnd
auffgerichtet worden / da man vom Bapst zu Rom noch
nichts gewußt hat. Darumb kan vnd sol man die erfin-
dung der Predigtstüele/ nit den Romanisten oder Bapsta-
lern zuschreiben / oder es für ein Bapstliche ding halten/
sondern man sol wissen/ es kömpt vnd rürt solches her
vom Volck Gottes.

Ob zuvor
dergleichen
Predigt-
stüel auch
gewesen.

Vnd ob wol sonsten im alten Testament/ an keinem
ort der Predigtstüele so eigentlich vñ ausdrücklich gedacht
wird / als eben inn dieser Historien / so ist doch daran kein
zweiffel / es werden zuvor / ehe denn die Jüden vmb ihrer
Sünden willen von Gott gestrafft/ vnd gen Babel gefeng-
lich geföhret worden sind/ dergleichen Predigtstüele vnter
ihnen auch breuchlich gewesen seyn. Wie denn etliche
wollen/ daß die Psalmi graduum, daher ihren Namen ha-
ben sollen / daß man dieselben hat pflegen zu singen/ wenn
der Prediger auff die Canzel gangen / vnd die Stufen
oder Treppen hinan gestiegen ist.

Psalmi
graduum,
woher sie
den Namē.

Es

Die Erste Predigt.

Es sind auch hernach mit der zeit / andere mehr nach diesem hölzernen Predigtstuel zu Jerusalem / als nach dem Muster / gemacht vnd zubereitet worden.

Da der Tempel zu Jerusalem verfertiget / haben ihnen die Geistlichen ihre sonderliche Cathedras oder Gestühle zurichten lassen / darinnen sie gesessen sind / vnd mit einander von Gottes Wort / von Religions vnd Glaubens sachen / conferiret, gelehret vnd geprediget haben.

Cathedra
im Tempel
zu Jerusale
m.

Luc. 2.

Vnd ob wol der Herr Christus vnd seine liebe Apostel vnd Jünger / solche Predigtstühle nicht gehabt / sondern allenthalben / wo sie nur gelegenheit zu predigen bekommen / eine Canzel auffgeschlagen / im Hause / auff der Gassen / auffm Berge / auffm Schiffe / vnd im freyen Felde: Jedoch da hernach die Heyden zum Christlichz Glauben bekehret / vnd sonderliche Gottesheuser oder Kirchen erbawet worden sind / darinnen die Christen zusammen kommen / Gottes Wort zu hören / vnd zu beten / hat man in denselben auch solche Predigtstühle auffrichten lassen / die von der Erden etwas erhöht gewesen / damit jederman in der Kirchen den Prediger sehen / vnd desto besser vernemen köndte / wie solches die alten Kirchen Historien allenthalben ausweisen / vnd dessen viel Exempel angezogen werden könten / wenns die zeit leiden wolte.

Predigt
stühle in
der Kirchen
nach der
Apostel
zeit.

Mancher
ley Namen
derselben.

Nicephorus
in Anast.
August. lib.
22. de C.

D cap 8.
Canzel/
woher es
komme.

Die Alten haben solchen Stuel genant / Ambonem, Item / Exedram, wie in ihren Historien vnd Schrifften zu sehen ist. Die Lateiner nennens Suggestum, welche Namen alle einen erhöhten Ort vnd stelle / darauff man stehen oder sitzen kan / andeuten.

Wir Deutschen heissens Canzeln / solches wörtlein kömpt her von dem Lateinischen Cancelli, welches heisset ein Schrancken oder Gitter. Vnd wird deshalben also gebraucht / daß man etwa die Predigtstühle vorne gegen

I.
A Cancellis

Die Erste Predigt.

dem Volck nicht ganz zugemacht / oder verschlagen hat mit Brettern / sondern sie sind durchsichtig gewesen / mit eisernen oder hülzernen Steben vergittert / die Kreuzweise » vber einander geschrencket / wie man an etlichen Orten / » sonderlich in Sachsen / noch heute bey Tage dergleichen » Cancellatos suggestus oder Predigtstücke finden sol / die » auff solche form vnd art gemacht sind.

2.
Wells
Gottes
Canzelen.

Andere wollen / es haben vnser liebe Vorfahren / die alten Deutschen / damit wolten anzeigen / daß diß vnser Herr Gottes Canzelen sey / in welcher der Himlische Canzler / vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus / durch den Mund trewer Lehrer vnd Prediger sich hören / vnd allen denen / so sich dahin finden / bescheid geben lesset. Das ist auch gar eine feine vnd gute deutung.

Predigt-
stuel.

Sonsten nennen wirs gemeiniglich / den Predigtstuel / daß man darauff die Predigt Göttlichs Worts zu verrichten pfleget.

Woraus
man sie ge-
macht habe.

Anfenglich sind zwar solche Predigtstücke nur aus Holz / vnd von schlechter arbeit gemacht worden. Hernach aber hat man auch andere Materien darzu genommen vnd gebraucht. Vnd viel frommer Christlicher Herren haben aus sonderlicher andacht etwas darauff gewendet / Gott vnd seinem heiligen Wort zu ehren / den Predigtstuel mit Vorhengen vnd schönen Tüchern geschmückt vnd gezieret. Nicht der meynung / daß sie dadurch bey Gott gnad verdienen / vnd ihnen eine Stufen in Himmel bawen wolten / sondern ihren Glauben dadurch öffentlich zu bezeugen. Das hat sein lob vnd ruhm / vnd ist nicht vnrecht / viel weniger zu tadeln oder zu verwerffen.

Wiewol aber an der Materien nicht viel gelegen ist / man mache den Predigtstuel von Holz oder Stein / oder aus andern Zeuge (wie nicht fern von hinnen in einem Städtlein

Die Erste Predigt.

Städlein / ein Predigtstuel zu finden / der von einem
Töpffer aus Thon gemacht vnd gebrand / vñ mit schönen
Figuren / so verglet / gezieret ist) so sol man doch darauff
mit fleiß achtung geben / daß man den Predigtstuel nicht
in einen Winkel / oder hinder einen Pfeiler verstecke / son-
dern an einen öffentlich ort in der Kirchen setze / vñ so hoch
erhöhe / daß jederman den Prediger sehen vnd hören könne.

„ Predigt-
stuel zu
„ Strelē.

Wo man
den Pre-
digtstuel
hinsetzen
sol.

Diz sollen wir also bedencken / bey der auffbauung
vnd zustande dieses Predigtstuels / damit wir von der an-
kunft derselben recht vrtheilen lernen.

Darnach erinnere vns dieser hülherne Predigtstuel
des Schrifftgelerten Esra / wie die Welt mit vnserm
Herrn Gott / vnd mit den Dienern seines Worts so vn-
gleich pflegt zu theilen. Das beste vnd köstlichste behelt sie
gemeinlich für sich vnd ire Kinder / vnsern Herrn Gott
wil sie mit einem geringern abweisen / vñnd er vnd seine
Diener sollen damit vor lieb nemen.

2.
Welt wels
set Wort
vnd seine
Diener ge-
ringlich ab.

Weltliche Könige vnd Potentaten prangen oft mit ih-
ren Stüelen / die müssen durch die allerkunstreichsten Mei-
ster / die man nur finden kan / von Gold / Silber / Edelges-
steinen / Perlen / Hülffenbeinen / von geschnitte Holz / vnd
anderer Materiē / auff so wunderbarlichst zugerichtet werde.

König Salomon lies ihm einen grossen Stuel ma-
chen von Elffenbein / vnd vberzog ihn mit dem aller edle-
sten Golde. Derselbe Stuel hatte sechs Stufen / vnd das
Haupt am Stuel war hinten rund / vnd waren Lehnen an
beiden seiten vmb das gesesse / vñnd zwö Löwin stunden an
den Lehnen / vnd 12. Löwen stunden auff den 6. Stufen /
auff beiden seiten. Dergleichen war nie gemacht worden /
in keinem Königreich.

Salomo-
nis Stuel.

1. Reg. 10.

Im Carlsbade sagt man / daß vor etlichen Jahren /
eben an dem orte / da jet das Rathaus stehet / ein Stuel in
Fels

„ Rens
„ Carls
„ steinern
Stuel.

Die Erste Predigt.

„ Fels außgehawen/ gesehen worden sey/ da Keyser Carl der
„ 4. dieses Namens auffgefessen / welcher das warme Bad
„ erfunden vnd auffgebracht / daher man ihn Keyser Karls
„ Stuel genent hat. Aber er ist nun eingefallen / vnd das
„ Rathaus dahin gebawet.

Vnd wenn grosse Herrn auff einem Stuel sitzen sol-
len/ so muß man denselben gar schön schmücken vnd putzē/
mit Sammeten Decken/ oder güldenem stücken. Ja es hat
auch wol mancher reicher Kauffman vnd Bürger / man-
cher Amptman vnd Schreiber / einen solchen köstlichen
Stuel / es dürffte sich ein Fürst nicht scheuen darauff zu
sitzen. Da muß alles glitzern vnd schimmern/ von Gold
vnd Silber.

2. Cor. 5.

Unsers HErrn Gottes Legaten vnd Botschafften
an Christus stadt / müssen offemals allda auffm blossen
Hölzlein/ vnd schlechten Predigtstuel stehen / vnd damit
vor lieb nemen.

Xerxis
Schlos vñ
Cypressen-
holz.

Zu Persepolis in Persia darinnen alle Könige ihren
Königlichen Sitz vnd Hofflager gehabt / sol ein herrlich
Schloß vnd Königlich Haus gewesen seyn/ welches Xer-
xes von lauter Cedern vnd Cypressenholz hat bawen las-
sen/ das hernach Alexander Magnus auff anregung einer
vnzüchtigen Weibsperson selbst angesteht / vnd in grund
verbrand hat.

Fladern-
holz.
Ezech. 27.
Hebenholz.
Apoc. 18.
Thimholz.

Die zu Tyro haben ihr Tafel auß Fladernholz von
Sanir machen / vnd köstliche Gestüle aus den Inseln
Chitim bringen lassen / auch des Hebenholzes darzu
gebraucht/ Ezechiel. 27. In der Offenbarung Johannis
am 18. Cap. wird gedacht des Thinenholzes / welches
man gar twer geschakt vnd geachtet hat / vnd wird dar-
neben vermeldet/ daß man allerley Gefesse von Elffenbein/
vnd allerley Gefesse von köstlichem Holze gen Babel ge-
bracht habe.

Die

Die Erste Predigt.

Die Jüden hatten auch viel köstliches Holzes in ihrem Lande / daraus sie wol einen schönen vnd herrlichen Predigtstuel hetten können machen lassen / aber das beste wandten sie auff ihre Heuser / die liessen sie auff's schöneste austefeln vnd zurichten. Zum Predigtstuel dachten sie / thuts wol ein geringers / ist gleich gut genug / wenn wir schon nur schlechte Bretter darzu nemen. Daher ist's kommen / daß der Schriftgelerte Esra mit dem schlechten hülzern Predigtstuel hat müssen vor lieb nemen. Darumb sollen vnd dürfen wir vns diß nicht befrembden lassen / wenn es noch heutiges Tages an manchem ort also zugehet / daß man auff den Predigtstuel vnd Kirchendiener / wenig oder gar nichts wendet / vnd dieselben sich behelfen müssen wie sie können / wie denn an manchen orten die Prediger auff der Canzel / wenns regnet / nicht können trocken stehen.

Es erinnert vns auch diese beschreibung des Predigtstuels Esra / vom rechten nutz vnd brauch der Predigtstue-
le / warzu dieselben verordnet vnd auffgerichtet werden /
nemlich / daß man Gottes Wort auff denselben rein vnd
lauter predigen vnd verkündigen sol. Darumb sol man
solche ding auff die Canzel nicht bringen / so nicht hinauff
gehören / vnd des Predigtstuels nicht mißbrauchen zu an-
dern sachen / die sonst an andern orten können vnd sollen
verrichtet werden. Da jemand etwas verloren / der kans
wol durch den Büttel oder Stadtknecht am Markttage
ausruffen lassen / darff nit zum Pfarrer oder Cüster lauffen /
vnd ein Zeitel auff die Canzel schicken / denn dieselbe
ist zum predigen Göttliches Worts / vnd nicht zu verrich-
tung Weltlicher sachen vnd geschefte / gebawet / vnd an
diesen Ort in die Kirche gesezet werden.

3.

Wo rechten
brauch der
Predigt-
stuele.

D

Wer

Die Erste Predigt.

Wer auch **G**ott hören wil / der sol vnd muß nicht zu winckel kriechen / auff eine sonderliche offenbarung vnd einsprechen des heiligen Geistes warten / wie die Enthustalten vnd Widerteuffer / sondern er sol vnd muß sich zu dem Predigtstuel halten / vnd zur Kirchen finden. Denn das ist der ort / da **G**ott seine Stimme durch den Mund des Predigers wil hören lassen.

Sehet lieben Christen vnd Freunde / diß alles haben wir vns zu erinnern / bey der einfeltigen beschreibung dieses hülzernen Predigtstuels / welchen die Jüden nach der Babylonischen Gefengnis zu Jerusalem auffgerichtet haben.

Wz darbey zu merckē / daß Esra auff dem geringen Predigtstuel sich habe finden lassen.

I.
Was die Kanzel am beste hie.

Ohne Ursach aber wird diß auch nicht gemeldet / daß Esra der Schrifftgelerte auff diesem geringen hülzernen Predigtstuel gestanden sey / vnd denselben nicht versachtet noch verschmehet habe. Es hat der heilige Geist / da er diß in die heilige Bibel hat setzen lassen / vns etwas sonderlichs dadurch erinnern wollen. *Ye* was wird das seyn? Hört zu wir wollens euch sagen.

Es hat der **H.** Geist hiemit erstlich alle Zuhörer lehren wollen / welchs die beste vnd fürnembste Zierde einer Kanzel oder Predigtstuels sey. Nämlich / nie Stein oder Holz / daraus er gemacht / nicht Gold oder Silber / oder andere Farben / darmit er illuminirt vnd angestrichen / nicht die Sammete Deck / damit er behenget wird / sondern der Prediger / der darauff stehet / vnd mit seinen Füßen denselben betrit.

Das sehen wir allhie fein. Esra der Schrifftgelerte hat seine Ehre nicht von diesem Predigtstuel / der gibt vnd nimpt ihm nichts / sondern der hülzerne Predigtstuel hat seine Ehre von Esra dem Schrifftgelerten.

Ein

Die Erste Predigt.

Ein schlechtes vnd geringes ansehen hat dieser hülz-
berne Predigtstuel von aussen gehabt / für den Augen der
Menschen / aber es hat ein trefflicher guter Prediger dara-
uff gestanden / Esra der Schrifftgelehrte / wie der Text
klar meldet: Vnd Esra der Schrifftgelehrte stund
auff ein hülzernen hohen Stuel / den sie gemacht
hatten / zu predigen.

Was ist Esra für ein Mann gewesen? Sein Vater Esra war
hat Seraia geheissen / vnd er ist aus dem Priesterlichen er gewesen
Stam Aaron geboren / vnd hat das Lob in H. Schriffe/ sey.
daß er ein geschickter Schrifftgelehrter gewesen sey / im Bes. Esra. 7.
sesz Mose / das der H. E. R. R. der Gott Israel gegeben hat.
Item / daselbs wird er genant ein Priester vnd Schrifftge-
lehrter / ein Lehrer in den Worten des H. Ern / vnd seiner Bes.
bot vber Israel. Eusebius schreibet von im in seiner Kirchen Euseb. lib.
Historie aus dem 12ten / nach dem die H. Schrifft zur zeit 5. Eccles.
der Babylonischen Gefengnis sehr verfälscht worden / vnd hist. cap. 8.
die Jüden widerumb anheim kommen sind / in ihr Vaters-
landt / daß Gott den Priester Esra aus dem Stam Leui
erwecket habe / der die Schrifft der Propheten / vnd
des Gesetzes Moysis widerumb habe müssen zu rechte brin-
gen / daß er also reparator veræ religionis gewesen ist / vnd
ein rechter Auxiliator vnd Opitulator oder Helfer / wie
sein Name mitbringeret.

Dieser treffliche Lehrer vnd Prediger stehet nun all-
hie auff dieser Canzel / vnd schmücket vnd zieret diesen hülz-
ernen Predigtstuel / mit seiner Person vnd Predigt / viel
schöner / als nimmermehr kein ander Werkmeister hette
thun können.

Es ligt am eusserlichen ansehen des Predigtstuels nit /
daran sol sich niemand ergern / sondern viel mehr auff die
Person achtung geben / so darauff stehet vnd prediget.

Die Erste Predigt.

Es kan wol auff einer schönen Cangel ein gewulcher
Pauli Sa- „ Erkleyer vnd Verführer stehen. Zu Pauli Samosateni
mosateni „ zeiten/ mußte man den Predigtstuel zu Antiochia auff s als
precheiger „ ler herrlichste schmücken vnd zieren / als were es eines Kō-
Predigt „ nigs oder Keyfers Thron / aber der darauff stunde / war
stuel. „ ein gewulcher Gotteslesterer / der viel Leute jemmerlich
„ versürte / vnd grosse zerrüttung in der Kirchen Gottes an-
Euseb 2 „ richtete / vnd dürffte die Lobgesenge die dem H. Ern Chris-
7. Eccles. „ sto zu ehren gemacht / abschaffen / vnd dagegen andere Lie-
bist. cap. „ der in die Kirche bringen / die von ihm selbs gemacht wa-
26. „ ren / darinnen er für einen Engel sich ausgabe / der vom
„ Himmel kommen were. D des dings erföhret man noch
„ heutiges tages viel in der Welt.

Joh. 5. „ Als Herzog Johan Friederich Churfürst zu Sachs-
Churf. zu „ sen / im Jahr 1534. die schöne Kirche auff S. Annaberg
Sachs. „ sahe / vnd einen Mönch vnd Lumpenprediger darinnen
vrtell vñ „ hörete predigen / sagte er : Der Bawer ist schön / aber der
eines „ Vogel singt nichts guts drinnen.
Mönchs „
predigt. „

Dagegen hat offtmals ein Predigtstuel ein schlech-
tes vnd geringes ansehen / ist von geringem Zeug gemacht /
aber es stehet ein trefflicher Lehrer vnd Prediger drauff /
dem lieblich vnd wol zu zuhören ist.

Elies „ Wie sagte jener alte Prediger zu seinem Sohne / da
altē pre- „ sie im Jochims thale des alten Herrn Johan Matheis
digers „ Predigt gehört hatten / vnd der Sohn sich darob verwun-
vrtel vñ „ derte / daß die Kirche so ein alber ansehen hatte / weil sie das
schönere „ zumal noch nicht also ausgebauet war / wie ihund : Lieber
de von 8 „ Sohn (sagte der Vater) der Vogelbawer hat zwar ein
Kirchen „ geringes vnd schlechtes ansehen / aber es sinet ein köstlicher
in S. „ guter Fincke darinnen / D wie schön singt er.
Jochims „
thal. „

Also hat auch dieser hülkerne Predigtstuel zu Jeru-
salem / für den Augen der Weltkinder / gar ein geringes
ansehen

Die Erste Predigt.

ansehen/ denn er ist nur von schlechtem Holz gemacht/ vñ von Brettern zusammen gesetzt/ vnd ist nichts sonderlichs von einem Kunststücke daran zu spüren / aber es stehet gar ein guter/ gar ein herrlicher vnd köstlicher Prediger drauff/ deßgleichen dazumal nicht ist zu finden gewesen.

Darumb lernet vnd merckh allhier / daß wir nicht auff den eusserlichen glantz gassen sollen/ nicht auff des Steins megen/ auff des Tischers oder Malers arbeit sehen sollen/ was die für Kunst vñnd Meisterstück daran bewiesen haben / sondern auff den Prediger der darauff stehet. Wenn der in der Lehre richtig/ im Leben vnstrefflich/ vnd ein guter Prediger ist / so schmücket vñnd zieret er den Predigtstuel viel besser / denn alles Gold vñnd Silber / vñnd als des Steinmachers/ Tischers oder Malers Hand.

Die Materia daraus der Predigtstuel gemacht ist/ nimpt vnd gibt dem Wort vnd dem Prediger nichts. Die form vñnd gestalt auch nichts. Ein schöner Predigtstuel kan nicht einen guten vñnd berühmten Prediger machen / Sondern ein guter Prediger mus die Cansel gut machen.

Wie manche gute Predigt / wie manche tröstliche vermanung / vñnd heylsame erinnerung ist von diesem hülzernen Predigtstuel zu Jerusalem gefallen/ von dem tage an / da Esra denselben erstlich beschritten vñnd eingeweihet hat. Ich meyne er hat ihn das Fest vber wol bederbet/ vnd alle tage darauff gepredigt/ weil das Fest der Lauberhütten geweret/ welchs sie dazumal hielten. Vñnd die Leuiten haben ihnen solchen Predigtstuel auch wissen *Esra 9.* nütze zu machen/ vñnd dem Volck dauon geprediget/ biß der Tempel verfertiget worden ist/ wie aus dem folgenden 9. Cap. zu sehen ist.

Diß leset vns nu der H. Geist darumb fürstellen/ daß wir vns daran nit ergern sollen/ ob schon bisweil die Pre-

Die Erste Predigt.

Eyrach. 10 digstüele ein geringes ansehen haben / vnd das Werck setzen Meister der es gemacht vnd gesagt hat (wie wol billich geschehen solte) nicht loben wil. Der Predigtstuel sey an ihm selbs wie er wolle / hülzern oder steinern / gerade oder vngerade / proportionirt oder nicht / das gibt vnd nimpt dem Wort des Herrn / so darauff geprediget werden sol / lauter nichts. Wenn nur der Predigtstuel recht vnd richtig bestellet ist / vnd ein guter Schriftegelerter vnd rechter Esra darauff stehet / so ist er schön vnd herrlich genug.

2. Neben diesem hat auch der heilige Geist alle trewe
Ehre für die Prediger. Lehrer vnd Prediger in sonderheit allhie erinnern wollen: Erstlich / wie sie ihres Ampts trewlich vnd fleissig warnen / vnd sich der Kanzel nicht euffern sollen. Wer ein Prediger seyn wil / der sol vnd mus sich auff dem Predigtstuel auch sehen vnd finden lassen / wie Esra gethan hat. Wer sich der Kanzel vnd des Predigtstuels schemet / den sol vnd kan man für keinen rechten Prediger achten.

Darnach hat er sie auch hiemit erinnern wollen ihres glücks / das sie hie vnd dort zu gewarten haben. Sie müssen sie doch des meisten theils stehen / wie Esras. Weltliche Könige sitzen / wenn sie Weltliche sachen verhören vnd Urtheil sprechen / vnd der Papst masset sich auch des Sedis an / daher ist der Brauch bey den Historienschreibern / wenn sie anzeigen wollen / wie lang einer sey Papst gewesen / daß sie pflegen zu sagen: So vnd so viel Jahr hat er gefessen. Trewe Lehrer vnd Prediger die müssen stehen / wie Esra der Schriftegelerter / auff ihren Predigtstüelen / es were den sache / daß man alters vnd Schwachheit halben einem einen Sessel machen liesse / Aber dort an jenem Tage / werden sie auch zu sitzen bekommen / auff Stüelen /

Die Erste Predigt.

Stüelen / wie der Herr Christus seine Jünger darauff
vertröset / Luc. 22.

Das sey also von dem ersten fürgenommenen Pünctlein
gesagt / was es mit dem Predigtstuel Sitz des
Schriftgelehrten für gelegenheit vnd zustand gehabt. Er
ist von geringem Holz gemacht / in die höhe gesetzt / vnd
dazu bereitet gewesen / daß man Gottes Wort darauff
rein vnd lauter predigen solte. Hat ein schlechtes ansehen
für der Welt gehabt / aber es hat ein trefflicher guter Pres-
diger darauff gestanden / Esra der Schriftgelehrte.

II.

Vom Andern Pünctlein.

Als sind aber für Leute von Mansperso-
nen zu nechst bey diesem Predigtstuel gestanden
Hört was der Text saget: Vnd es stund nes-
ben ihm / Mathatia / Sema / Anaia / Dria / Dilkia /
vnd Maeseia / zu seiner rechten / aber zu seiner linckē /
Pedaia / Misael / Malchia / Dasum / Dasbadana /
Sacharia vnd Mesullam.

Da werden ihr etliche mit Namen genennet. Wie-
wol wir aber nicht eigentlich wissen können / wes Standes
sie gewesen sind / weil es nicht ausdrücklich darzu gesetzt
wird / so können wirs doch leichtlich etlicher massen errath-
ten. Vnd ist kein zweiffel / es werden nicht schlechte gemei-
ne Bürger / oder Handwercksteute / viel weniger arme
Tagelöhner oder Botenleuffer gewesen seyn / sondern die
fürnehmsten aus den Amptspersonen zu Jerusalem.

Dieselben haben sich gar nahe zu dem neuen Pres-
digtstuel gehalten / vnd sind ihrer sechs auff der rechten /
sieben

Die Erste Predigt.

sieben auff der lincken seiten des Predigstuels gestanden/
vnd haben also denselben gleich in die mitte gefasset.

Warumb
sie nahe zu
Predigstuel
gestanden
seyn.

Warumb haben sie das gethan? 1. Pro maiore au-
thoritate, damit es desto mehr ansehens bey dem Volck
vnd gemeinem Manne haben möchte. 2. Haben sie damit
öffentlich bezeugen wollen/ daß sie von dem heiligen Pre-
digtampft in ihren Herzen viel halten. 3. Daß sie ihnen
den Predigstuel wollen lassen befohlen seyn. 4. Daß sie
nichts mehr wünschen vnd begeren / denn daß sie stets die
nächststen bey dem Predigstuel seyn vnd bleiben möchten.

Obserua-
tio.

1.
Amptspersonen
sollen sich
nahe zu
Predigstuel
halten.

Diz rühmet nun der heilige Geist von diesen Ampts-
personen / vnd schreibets ihnen mit ehren nach/ lesset auch
noch heutiges tages daruon predigen vnd sagen / allen de-
nen / so in öffentlichen Emptern sind / zum Exempel der
nachfolge / daß sie auch dergleichen thun / vnd sich gern
vmb vnd nahe bey dem Predigstuel sollen sehen vnd finden
lassen/ vnd nicht in der Kirchen zu Winkel kriechen / daß
man nicht weis/ wo man sie suchen oder finden sol.

Chryso-
stomus
Zuhörer
wie flei-
sig sie
sich zur
Kirchen
gehalten.

Die Kirchen Historien melden / wenn Johan Chry-
stomus zu Constantinopel hat sollen predigen / daß die
Leute heuffig zu Kirchen gangen seyn / vnd hat ein jedes
das nächste bey dem Predigstuel seyn wollen. Solches ist
sein vñ lobens werth von Christlichen Zuhörern/ aber noch
viel mehr wenns Amptspersonen thun/ vnd sich nahe zum
Predigstuel halten.

Sie sollen auch neben dem Predigstuel umbtreten/
bey dem Predigern stehen vnd vns fuß halten/ den Predig-
stuel vnd das heilige Predigtampft ehren vnd fördern helf-
fen/ wie diese Gottfürchtige Amptspersonen gethan haben/
die allhier mit Namen genennet werden / zum zeugnis/ daß
derer nicht sol vergessen werden / weil die Welt siehet / bey
Christenleuten/ die bey dem Predigstuel das beste thun/ vnd
sich

Die Erste Predigt.

sich bey demselben finden lassen. Denn des Gerechten
wird nimmermehr vergessen/Psaln 112.

Höre wie ich rede/lieben Christen vnd Freunde/ vnd
vernemet mich recht. Ich sage / sie sollen bey oder neben
dem Predigtstuel sich finden lassen / vnd nicht auffm Pres-
digtstuel. Nicht einen Fuß auffm Rathhause / den andern
in der Kirchen auffm Predigtstuel haben wollen / vnd den
Predigtstuel ihres gefallens reformiren, oder den Predi-
gern fürs schreiben/ wie vñ was sie reden vnd predigen sollt.
Nein/ diese meynung hats ganz vnd gar nit. Das haben
diese Gottfürchtige Leute vnd Amptspersonen/ derer hie ges-
dacht wird / nicht gethan. Sie sind nicht zu Esra auff den
Predigtstuel hinauff getreten / sondern sie sind außserhalb
desselben gestanden / zu seiner Rechten / vnd zu seiner lin-
cken. Der Predigtstuel ist also zugerichtet gewesen / daß
niemand als nur Esra der Prediger darauff hat stehen köns-
nen. Aber diese fürneme Leute sind vnten neben dem Pres-
digtstuel gestanden / zur rechten vnd zur lincken. Allen
Amptspersonen zu einer seligen vnd guten crinnerung/
daß sie zwar den Predigtstuel / vnd den Prediger so dar-
auff stehet/ ihnen sollen lassen befohlen seyn/ vnd sich gerne
nahe bey dem Predigtstuel finden lassen / aber sie sollen dan-
den bleiben / vnd sich nicht vnter stehen hinauff zu steigen.
Denn das gebäret ihnen nicht / es möchte ihnen sonst vbel
gelingen / wie dem Könige Bsa / der den Priestern in ihr
Ampt fallen wolte/ vnd wurde drüber mit dem Auffas ge-
schlagen/ vnd von seinem Königreich verstoßen.

2. Chron.
26.

Zu wünschen were es/ daß alle Amptspersonen es mit
dem Predigtstuel / vnd mit dem Prediger so darauff ste-
het/ also meynen möchten/wie diese Amptspersonen/ derer
hie gedacht wird. Aber sie thuns nicht alle ihnen nach.
Mancher hat seinen Stand zwar inn der Kirchen / man
sibet

Die Erste Predigt.

sihet ihn aber selten darinnen stehen. Mancher wenns zum treffen gehet/ sihet vnd helt beym Predigtstuel vnd beyms Prediger/ wie der Hase beym Peucker oder Drommelschleger/ das ist nicht lobens werth.

2.
Gemeine
Reg. zu
erhalten
fried vnd
einigkeit
dienstlich.
Über diß sehen wir auch allhier/ wie man sich dreitt schicken solle vnd müsse/ daß vnter den Leuten in allen Stenden/ friede/ ruhe vnd einigkeit erhalten vnd fortgepflanzt werde. Sols recht vnd wol zugehen/ so muß ein jeder in seinem Stande bleiben/ ein jeder an seinem Stuel ihm genügen lassen/ vnd keiner den andern von seinem Stuel herunter reißen.

**Manch-
ley Stüele
an der welt.**
Des sind viel vnd mancherley Stüele in der Welt/ Regimentstüele/ Rathstüele/ vnd Gerichtsstüele. Item/ Hauptstüele/ vnd denn auch Predigtstüele. Wo nun vnser HErr Gott einen jeden hingesehet vnd verordnet hat/ da sol er sitzen oder stehen bleiben/ vnd zusehen/ daß er sich recht verhalte.

**Regenten
Stüele.**
Sitzt einer auffm Regimentstuele/ im Rathstuele/ oder auffm Richterstuele/ Gott hat im die ehre auffgethan/ daß er vber andere zu gebieten vnd zu herrschen hat/ der vberhebe sich dessen nicht/ mißbrauche seiner gewalt nicht/ auff daß ihn vnser HErr Gott nicht beym Kopff neme/ vnd vom Stuel herunter stürzen lasse. Denn/ die Gewaltigen (die irer gewalt mißbrauchen/ zu vnterdrückung der reinen Lehre/ vnd armen Vnterthanen) stößet er vom Stuel/ singet die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang.

Luce 7.
Und er kan noch wol heutiges Tages einen vngerechten Richter ausm Rath vnd Richtstuel entsetzen/ vnd andern zum mercklichen Exempel straffen lassen/ wie jenem vngerechten Richter widerfuhr/ dem König Cambyles in Persen/ bey lebendigem Leibe die Haut vber die Ohren ziehen/ vnd dieselbe vber den Richterstuel ausspannen/ vnd dem

Cambyles
lest einen
vngerechten
Richter
der schilt
da.
Solt

Die Erste Predigt.

Sohn darauff setzen ließ / mit der verwahrung / würde er
dem Vater nachfolgen / daß es ihm eben also gehen sollte. „

Hat Gott der Herr einen zum Handwercksmann vnd
Haußvater verordnet / vnd auff einen Stuel setzen lassen /
der dancke ihm dafür / warte seines Berufs vnd Hand-
wercks treulich vnd fleißig / setze vnserm Herrn Gott nie
den Stuel für die Thür / lasse sich auch den Stuel nicht
brennen / daß er von seinem Handwercke ablassen / in Krieg
lauffen / vnd Weib vnd Kind verlassen / vnd etwas anders
fürnehmen wolte / sondern bleibe im Lande vnd nehre sich
redlich. Trachte nit nach höhern sache / wie er in Rahestuel
Königen möge / wil in Gott darinnen haben / so wird er in wol
wissen zu finden / auff sein Scheitel oder Stuel wo er sitzt.

Hand-
wercks
Stüel.

Psal. 97.
Sprach 76

Von den Schriftgelehrten zu Jerusalem / sagt Chri-
stus der Herr / daß sie auff Moses Stuel sitzen / wil sie vnd
alle professores Theologiae damit erinnert haben / daß sie
nit nach ihrem gutdüncken / sondern nach Moses anwei-
sung in ihrem Amt sich richten sollen.

Mosis
Stuel.
Matth. 23

Stellet vnser Herr Gott einen auff den Predigt-
stuel / so sol er desselbigen auch treulich warnemen / wie wir
(wils Gott) auff's nechste in folgender Predigt hören
werden. Sol also ein jeder inn seinem Gestüele sitzen /
in seinem Stande / da ihn Gott hingesezet vnd ver-
ordnet / ohne verunrühigung der andern stehen bleiben /
der Regent im Rahestuel / der Haußvater oder Handwercks-
man auff seinem Stuel / der Prediger auffm Predigtstuel /
so wirds recht zugehen / vnd glück vnd Segen dabey seyn.

Predigt-
stüel.

Das hat vns der H. Geist auch erinnern wollen / da er
hie vnterschiedlich gedencet / wie Esra der Schriftgelehrte
auffm Predigtstuel gestanden sey / die fürnehmsten Ampts-
personen aber vnten / 6. zur rechten / vnd 7. zur linken
Handt.

E ij

Jhr

Die Erste Predigt.

Ihr habe gehört lieben Christen vnd Freunde / 1. Was es für gelegenheit vnd zustand gehabt / mit Esra des Schriftgelehrten Predigtstuel. Nemblich / daß er von schlechtem Holze / in der form / das man drauff in der höhe stehen / von den Jüden sey gemacht worden / zu predigen. 2. Was für Leute dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind / Nemblich / die farnembsten Amptsleute / sechs zur rechten / sieben zur lincken seiten. Dabey wolten wirs auff ditzmal bleiben vnd wenden lassen.

Wie aber Esra den Predigtstuel eingeweihet / vnd was das Volck dabey gethan / das wollen wir (wills Gott) auff's nechste / in folgender Predigt hören vnd vernemen. Gott helffe daß wir solches mit guter Gesundheit erleben vnd verrichten mögen / Amen.

1596. Den
21. Nouëb.
am 24.
Sonntag
nach Tris-
nitat. zur
vesper. zett.

CHRISTO SACRVM.

Die Ainder Predigt /

Von ESRÆ des Schriftgelehrten
Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Babilonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus dem achten Capitel / des Buchs Nehemiz.

Textus.

Und Esra thet das Buch auff / für dem gantzen Volck / denn er raget vber alles Volck. Vnd da ers auffthete / stund alles Volck

Die Ander Predigt.

Volck. Vnd Esra lobet den **GERM**
den grossen **GOTT**. Vnd alles Volck
antwortet / Amen / Amen / mit ihren
Henden empor / vnd neigeten sich / vnd
beteten den **GERMAN** / mit dem
Anclitz zur Erden.

Von der Einweihung des newen Pre-
digtstuels / vnd was das Volck dabey
gethan habe.



S Geliebten im **HERN** / wenn wir die-
se gegenwertige Historia / vom Predigt-
stuel Esrae des Schriftgelehrten / welche
ewer Lieb jezund abermals haben hören
verlesen / mit fleischlichen Augen ansehen /
vnd nach der Vernunfft dauon vrtheilen
wollen / so können wir nicht vorüber / wir müssen mit den
Weltkindern dencken vnd sagen: Es sey nichts anders als
ein alte geschicht / so sich nunmehr lenger als für zwey tau-
sent Jahren / bey den Jüden im alten Testament zugetra-
gen / gehe vns derwegen nichts an / sey auch nicht werth /
dass man dieselbe in öffentlicher Versammlung lese vnd er-
klere / sintemal nichts nützliches darinnen zu finden. Denn
so vrtheilet die Vernunfft / vnd sonderlich Meister Klü-
gel / der sich verdäncken lesset / er könne vnd verstehe die **H.**
Schrift auff ein Regelein / von solchen vnd dergleichen
Historien / die mit einfeltigen worten beschrieben vnd er-
zehlet werden / der sihet alles für eitel faul ding / vnd tode
gewesche an / darinnen weder saffe noch krafft / noch Leben
sey.

Der welt-
kinder vr-
theil von
dieser Hi-
storia.

Die Ander Predigt.

By Chet.
sten dauon
halten.

Wenn wir aber dieselben mit Geistlichen Augen an-
sehen/ vnd nach Gottes Wort als Christen dauon vrthei-
len/ so müssen wir bekennen vnd sagen: Ob schon diese Hi-
storia ein schlechtes vñ geringes ansehen hat/ vñ vor vielen
Jaren g. schehen ist/ daß vns dennoch sehr viel daran geleget
seyn/ vnd wir dieselbe nit verachten können noch sollen/ ins-
temal der H. Geist sie der ehre werth geachtet/ daß er sie zu
ewigem gedechtnis der H. Bibel hat einverleiben lassen/
damit in künfftigen zeiten bis ans ende der Welt / beydes
Lehrer vñd Zuhörer in der Christlichen Kirchen / allerley
gute heilsame Lehren vnd erinnerungen daraus schöpffen
vnd nemen möchten. Denn alles was zuuor geschries-
ben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben/ sagt S.
Paulus / Rom. 15. von den Schrifften des alten Testa-
ments / vnter welche diese Historia auch gehöret.

Rom. 15.

Demnach wirds vns niemand vor vbel haben / oder
mißdeuten/ daß wir vns fürgenommen/ diese Historia von
Esra des Schrifftgelehrten Predigtstuel zu erklären / vñd
weil wir dieselbe in einer Predigt nit haben verrichten kön-
nen / nunmehr darinnen fortfahren.

Was zu
vorgehend
Predigt
gehandelt
worden.

Zu nechst/ wie sich ewer Lieb werden wissen zu erinnern/
haben wir gehört/ 1. Was es mit des Schrifftgelehrten Es-
ra für eine gelegenheit vnd zustand gehabt. 2. Vnd was
für Leute von Mannspersonen dazumal zu nechst neben dem
Predigtstuel gestanden sind.

Was noch
hinterstel-
lig.

Nun sind noch zwey Pünctlein hinterstellig / von der
Einweihung dieses Predigtstuels / vnd von dem Volck/
so dabey gewesen ist. Die können vnd sollen wir nicht das
hinden lassen / weil sie die fürnehmsten in dieser Historia/
vnd zu vnserm fürhaben am dienstlichsten sind.

Derhalben

Die Ander Predigt.

Derhalben wollen wir auff ditzmal ferner mit einander *Propositiō.*
der anhören.

1. Wie vnd welcher gestalt Estras der Schrifft
gelerte solchen Predigtstuel eingeweihet
habe.
2. Was das Volck oder die Zuhörer bey solcher
Einweihung des newen Predigtstuels ge-
than / vnd wie sie sich verhalten haben.

Gott verleihe Gnade vnd seinen heiligen Geist dara-
zu / daß wir solche beyde Stücklein auch richtig erkleren /
vnd dieselben zu vnserm nutz seliglich gebrauchen mögen.

I.

Vom Ersten Punctlein.

E hat der heilige Geist / da er diese Historia
hat wollen auffo Papier bringen lassen / wol ge-
wust / als ein allwissender Gott / daß fromme Christo-
liche Herren ihnen nicht würden genügen lassen / an der
blossen beschreibung des Predigtstuels / welchen die Jü-
den / nach dem sie aus der Babylonischen Gefengnis wis-
derumb anheim kommen sind / zu Jerusalem auffgerichtet
haben / sondern würden auch noch etwas mehr zu wissen
begeren / von wem / nemlich wie vnd welcher gestalt solcher
Predigtstuel eingeweihet worden sey.

Derhalben / nach dem er vns berichtet hat / was es mit
solchem Predigtstuel für gelegenheit vnd zustand gehabt /
setzet er alsbald darauff die Einweihung desselben / vnd zeis-
get sein ordentlich vnd deutlich an / wie oder auff was weis-
se dieselbe geschehen vnd vollbracht worden sey.

Dab

Die Aunder Predigt.

Vnd Esra thut das Buch auff für dem ganzen Volck / denn er raget vber alles Volck. Item / Vnd Esra lobet den HERRN / den grossen Gott.

Da stehet der Modus, die art vnd weise / vnd was für ein Proceß bey solcher Einweihung sey gehalten worden. Wer hat den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweiht / welchen die Jüden nach dem sie aus der siebenzigjährigen Gefengnis zu Babel errettet worden sind / haben machen lassen? Esra der Schriftegelerte hats gethan / als dazumal ordentlicher Prediger auff begeren der ganzen Gemeine / wie aus vorgehendẽ Text zu sehen ist. Wie hat ers fürgenommen? Was hat er darzu gebraucht? Nichts / als Apertionem libri legis, das auffthun des Buchs / vnd Gratiarum actionem, die dancksagung.

Wer den
Predigt-
stuel eingeweiht.

Wie er ihn
eingeweiht
habe.

Auff zweyerley weise hat er den Predigtstuel eingeweiht. 1. Aperiendo librum, daß er das Buch / welches er mit auff die Cangel gebracht / hat auffgethan. 2. Gratiis agendo Deo, daß er dem HERRN dem grossen Gott gedancket vnd ihn gelobet hat. Mit zweyen wörtlein zu melden / so hat er den Predigtstuel eingeweiht / 1. mit predigen. 2. vnd mit dem Gebete. Bald istis gesagt / lieben Christen vnd Freunde / aber nicht so leichtlich auszusprechen / was darinnen begriffen. Dencket ihm nur ein wenig nach.

Da Esra der Schriftegelerte den Predigtstuel zu Jerusalem einweihen sol vnd wil / bleibet er nicht vnten auff der Erden stehen / vnter dem Volck / sondern er tritt hinauff / vnd lesset sich öffentlich auff dem Holzlein sehen vnd finden / als ein aufrichtiger Prediger / der seiner Religion keine schew tragen / vnd das Liecht nicht fliehen darff.

1.
Vom auff-
thun des
Buchs.

Wie greiffte ers aber an / vnd wie nimpt ers aber für? Er thut erstlich das Buch auff / welches er mit sich auff die Cangel

Die Aunder Predigt.

Canzel gebracht hat. Vnd Ezra thut das Buch auff für dem gantzen Volck / steht im Text.

Was ist das für ein Buch gewesen? Die Jüden haben zwar viel Bücher gehabt / vnd ist des Bücher machens kein ende gewesen / wie König Salomon allbereit zu seiner zeit drüber klaget / vnd für etlichen warnet / daß man sich dafür hüten sol. Was muß denn diß für ein Buch gewesen seyn / das Ezra der Schriftgelerte dazumal mit sich auff die Canzel genommen vnd gebracht hat? Nicht es wan die Fabeln AEsopi, oder der Weisen Griechischen Scribenten Bücher eins / sondern das Gesezbuch Mose / wie aus dem eingang des 8. Capitels zu sehen ist / da gemeldet wird / daß die ganze Gemeine von Ezra de Schriftgelerten begeret habe / er solte das Gesezbuch Mose holen / das der Herr Israel geboten hat.

Das nent der H. Geist allhie Das Buch / per excellentiam, weil sonst kein ander Buch zu finden / dar aus man den willen Gottes / vnd den rechten Gottesdienst studieren köndte / als eben dieses. Ist das grosse Buch gewesen / das wir pflegen die Bibel zu nennen / darinnen das zumal das alte Testament begriffen gewesen ist / von welchem Buch Christus auch saget im 40. Psalm: Im Buch steht von mir geschrieben.

Diß Buch hat Ezra nit allein mit sich auff die Canzel genommen / sondern er hat auch dasselbe auff der Canzel auffgethan / für dem gantzen Volck. Hats nicht beseit gelegt / oder vnterm Arm / oder inn der Faust zugeschlossen behalten / sondern hats auffgethan / hats auffgemacht / für dem gantzen Volck / daß es alle so zu gegen gewesen sind / jung vnd alt / Mans vnd Weibspersonen / hohes vnd nider Standes / gesehen haben.

Was es für ein Buch gewesen.

Ecclesi. 1 2

Psalm 40.

Wt Ezra mit dem Buch auff der Canzel gemache habe.

I. hats auffgemache.

Die Ander Predigt.

2. **2.** Bey solchem auffthun des Buchs hat ers nicht las-
hat gelesen sen bleiben vnd wenden/ sondern er hat auch aus demselben
her gelesen/ wie aus vorgehendem vnd folgendem Text zu
sehen ist. Wie lang? von Liecht Morgen an/ bis auff den
Mittag. Für wem? Für Mann vnd Weib/ vnd wers ver-
nemen kondte. Wie hat er gelesen? Er hat solches gethan
klerlich vnd verstendlich/ daß mans verstund/ da er las.

3. **3.** Vnd was er also seinen Zuhörern fürgelesen / aus
Erklaret dem Buch des Gesetzes Gottes / dasselbe hat er ihnen her-
vnd ausge- nach mit reichem Geiste etwas weitleufftiger ausgeleget
legt. vnd erklaret / vnd also eine schöne vnd gute Predigt ihnen
gethan.

Diß alles wil der heilige Geist allhie zuuerstehen ge-
ben/ da er saget/ daß Esra der Schriftgelerte/ nach dem er
auff die Tangel kommen / das Buch des Gesetzes Gottes
auffgethan habe für dem Volck / daß er nemlich mit einer
schönen Lection aus Gottes Wort/ vnd mit einer guten
Predigt vnd außlegung / den neuen Predigtstuel eingewei-
het habe.

2. **2.** Darnach so hat er auch das Lob vnd Danckopffer
Von der Gott dem HERN auffgeopffert/ die rechten Farren / vnd
Dancksa- die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen. Denn
gung. so stehet im Text: Vnd Esra lobet den D E R H
Hose. 14. Den grossen Gott. Er hats bey der Lection vnd Predigt
Ebre. 13. nicht bleiben lassen/ sondern auch das gemeine Gebete dar-
zu gethan/ vnd Den D E R H / den ewigen / waren
Wen er lebendigen Gott / von welchem alle ding ihr wesen vnd
gelobt habe. Leben haben / den grossen Gott / der gros von Raht/
vnd mechtig von that ist / Jerem. 32. der grosse wunder
thut alleine/ Psalm 136. Der H E R H ist gros vnd fast
loblich / vnd hoch zu loben / vnd wunderbarlich vnd herr-
lich

Die Ander Predigt.

lich vber alle ander Götter. Denn alle Götter der Heyden vnd Völcker sind Bösen / aber der HERR hat den Himmel gemacht / 1. Paral. 17. Psalm 96. Der Deyden Götter sind lauter nichts / Aber dir DERR ist niemand gleich / Du bist gros / vnd dein Name ist gros / vnd kansts mit der that beweisen. Wer solt dich nicht fürchten / du König der Deyden? sage Jeremias am 10. Cap. Diesen grossen Gott hat nun Esra der Schriftgelehrte gelobet / das ist / er hat im öffentlich auff der Kanzel lob vnd danck gesaget / mit heller Stimme.

Warumb? 1. Daß er sein Volk laut seiner verheissung vnd zusagung / die er ihnen durch den Propheten Jeremiam gethan / aus der Babylonischen Gefengnis errettet / vnd sie widerumb in ihr Vaterland gebracht / vnd in das Land / darinnen der verheissene Messias solte geboren werden / vnd das Werk der Erlösung Menschliches Geschlechtes verrichten. Ey / das war je danckens vnd lobens werth.

2. Er hat den HERRN den grossen Gott gelobet vnd gedancket / daß er sie wider ihre böse Nachbarn / die Heyden / welche sie an frem Baw vnd farnemen gerne verhindert hetten / bißher gnediglich geschützet vnd verteidiget / vnd alle ihre listige anschlege zu nichte gemacht.

3. Daß er auch fromme vnd Gottfürchtige Leute erwecket hat / die ihnen Gottes Wort haben lassen angelegen seyn / vnd einen neuen Predigstuel / so gut sie denselben in eil haben können zu wege bringen / auffgerichtet / damit das heilige Predigtamt / welchs lange zeit vnterlassen worden / widerumb möchte öffentlich getrieben werden.

Vrsach des
Lobs Gottes.

1.
Captiuorum
in patriam
reductio.
Jerem. 25.
2. Paral.
56.

2.
Aduersus
hostes vicinos
defensio
Esr. 4. 5.
Nehemia
2. 4. 6.

3.
Piorum hominum,
&
religionis
amantium
excitatio.

Die Under Predigt.

4. Er hat den HERRN den grossen Gott gelobet / vnd ihm von Herzen danck gesaget / das er in der grewlichen verwüstung der Stadt Jerusalem / vnd des ganzen Landes / dennoch wunderbarlicher weise das Gesetzbuch / vnd die H. Bibel rein vnd lauter erhalten / vnd zeit vnd gelegenheit darzu bescheret / das sie dieselbe widerumb offentlich / ohne alle schew / lesen dürfften.

*Genffiger
Um des
Schriftge.
laten Esra* Wie fleissig wird er darneben zu GOTT geseuffzet vnd gebetet haben / vmb seine Göttliche Gnad vnd Segen / das die erste Predigt auff solcher neuen Kanzel / vnd alle nachfolgenden / wol geraten / vnd bey den Zuhörern grossen nutz vnd frommen schaffen vnd bringen möchten. Das kein falscher Prophet vnd verführischer Lehrer dieselbe beschreiten / oder mit seiner falschen Lehre drauff kommen möge / sondern das GOTTES Wort rein vnd lauter jeder zeit / von derselben geprediget werden möge / ohne einmischung alles Menschentands. Solche vnd dergleichen inbrünstige seuffzerlein wird er habē lassen mit vnterlauffen.

Das sind nun also die Mittel / die ESRA der Schriftgelehrte zur Einweihung des neuen Predigtstuels zu Jerusalem gebraucht hat. 1. Das er das grosse Buch die Bibel auffgethan / einen Text daraus verlesen vnd erkläret hat. 2. Das er dem HERRN dem grossen GOTT für seine wolthaten gedanket / vnd ihn ferner vmb gnade vnd seggen zum H. Predigtamt angeruffen hat.

*Observatio
I.
Von der
Liberen et
nes Predi
gers.* Dis leset vns nun der H. Geist noch heutiges tages fürstellen. Warumb das Erstlich darumb / damit er alle trewe Lehrer vnd Prediger / so ordentlich zu diesem Ampte beruffen sind / erinnere / mit was Büchern sie fürnemlich vmbgehen / wie sie mit denselben handeln / vnd was sie auff die Kanzel bringen sollen.

Das

Die Aunder Predigt.

Das farnembste Buch eines trewen Lehrers vnd Predigers sol seyn / die H. Bibel / das grosse Buch Gottes / welches Gott durch viel heilige Leute aus antreiben des H. Geistes hat lassen zusammen tragen / darinnen er vns seinen willen hat offenbaret vnd zu erkennen gegeben.

I.
Was setze
farnembst
Buch seyn
solls.

Ein alter Prediger (sagte D. Luther auff eine zeit) sol nur ein Buch haben / das heist die Biblia. Denn das ist der Brunn / alle andere Bücher sind nur Fläshlein. Auff der Biblia kan man sicher vnd gewis stehen / mit der Biblia kan man den Teufel vnd Keger versagen.

Luth.
zeugnis

Diz haben vor zeiten die frommen vnd Gottfürchtigen Bischoffe der Kirchen wol verstanden / darumb haben sie ihnen kein Buch lieber seyn lassen / als eben dieses.

Milesius der fromme Bischoff / da er eine zeitlang in Persien Gottes Wort rein vnd lauter gepredigt hatte / vnd seine Gottlose Pfarrkinder die in der Heydnischen Abgötterey dazumal gar ersoffen waren / nicht bereden konte / das sie den Christlichen Glauben hetten angenommen / zohe er daruon / vnd nam nichts mit sich / als einen Ledern Sack / oder Tasche / darinnen er das heilige Euan gelionbuch oder die Bibel hatte / das war sein höchster vnd liebster Schatz / den er von einem ort zum andern mit sich vmbher fährete.

Milesius.

Tripart.

lib. 3.

cap. 2.

Eusebius der Bischoff zu Samosata / da er auff befehl des Keyfers Valentis seine Kirche verlassen / vnd ins elend ziehen musste / nam er auch nichts mehr mit sich / als einen Diener / der ihm ein Hauptkisse vnd die Bibel tragen musste.

Eusebius.

Tripart.

lib. 7.

cap. 16.

Das Buch sol ihm ein jeder trewer Lehrer vnd Prediger auch lassen befohlen seyn / vnd fleissig darinnen lesen / beydes daheim / vnd auch in der Kirchen auff der Kanzel.

2.

Wie er mit
dem Buch
vmbgehn soll

Die Vnder Predigt.

1.
Sol dahet
me fleißig
darn lesen.

Er sol die Bibel nicht vnter oder auff der Bancet im
staube liegen lassen / vnd in einem halben Jahr / oder in ei-
nem viertel Jahr kaum ein mahl auffmachen / sondern das
Buch auffthun / alle Tage etwas darinnen lesen vnd nach-
schlagen / wird jimmer was newes finden. Darneben sol er
auch seuffzen / daß ihm Gott das verstendnis eröffnen / vnd
seine Augen auffthun wolle / damit er die wunder im Ges-
etz des HERN sehen vnd erkennen möge / wie David daz-
umb bittet / im 119. Psalm. Denn / Wol dem / der nit
wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den
Weg der Sünder / noch sitzet da die Spötter sitzen /
Sondern hat lust zum Gesetz des HERN / vnd
redet von seinem Gesetze Tag vnd Nacht / Psalm 1.

2.
Sols mit
auff die
Cangel ne-
men.

Dis Buch sol er auch mit sich in die Kirche / vnd auff
die Cangel bringen / nicht seine eigene Trewne predigen /
wie die falschen Propheten im alten Testament / vnd die
Widerteuffer zu vnsern zeiten / nicht Alevettelische oder
Jüdische Mehrlein / dafür S. Paulus seine beyde Jünger
Timotheum vnd Titum trewlich warnet. Nicht Aristote-
lem / oder andere Heydnische Bücher / wie etwa die
Mänch eins theils gethan / die mehr aus dem Aristotele
als aus der H. Schrift geprediget. Das sol nit seyn / sons-
dern die H. Bibel gehöret auff die Cangel / vnd auff den
Predigtstuel / die sol auff demselben herrschen vnd regieren /
vnd die Oberhand behalten / vnd nicht die Philosphia,
Menschen Lehre / vnd der Welt Sazunge.

3.
Sols auff
der Cangel
auffthun.
Klüglinge

Das Buch sol er / wenn er auff der Cangel stehet / auff-
thun / aus demselben lesen vnd predigen / vnd seine Pres-
digten aus der H. Schrift nemen / sich nicht schemen den
Text aus dem Buch zu lesen / wie etliche Klüglinge zu
thun

Die Ander Predige.

thun pfflegen/die es ihnen für eine schande achten/wenn sie
soltten den Text aus dem Buch lesen / vnnnd derwegen ihn
auswendig sagen / damit sie ihre Kunst hören lassen / was
für geschwinde Köpffe sie sind.

Esra der Schrifftgelerte hette solches gar leichtlich/
vnd ohn alle sonderbare mühe vnd beschwerung thun vnd
leisten können, denn er ein trefflich gut Gedechtnis gehabt/
vnd das ganze alte Testament auswendig gekont/wie ihm
die Jüdischen Kabinē des zeugnis gebē / were im derwegen
ein schlecht vnd geringes ding gewesen / den Text auswen-
dig zu recitiren. Warumb hat ers denn nicht thun mögen?
Warumb hat er eben das Buch darzu gebraucht? Dar-
umb / 1. Damit ihn nicht jemand in den verdacht ziehen
möchte / als tichtet ers aus seinem Köpffe / vnnnd were im
Buche nicht also zu finden. 2. Damit er den ruhmhetis-
gen vnnnd stolzen Köpffen dadurch begegnen möchte / daß
sie sich auff sein Exempel nicht beruffen dürfften / vnd an-
dere daran binden / auch dergleichen vber ihr vermögen
zu thun.

Da auff eine zeit vber D. Luthers Tische eines Hof-
fertigen Hofepredigers gedacht wurde / daß derselbe nicht
aus dem Buch predigte / sondern den Text auswendig re-
citirte / sprach D. Martin Luther / daß ich das Buch auff
der Cankel gebrauche / thue ich nicht noth halben / daß es
also vnd nicht anders seyn müste / sondern andern zum Ex-
empel. Vnd es darff sich des Buchs auff der Cankel nie-
mand schemen / weil auch Christus der höchste Doctor
vnd Meister sichs nicht geschemet / vnd vns das Exempel
auff dem Buch zu predigen gelassen hat / da er zu Nazas-
reth in der Schuelen einen Text aus dem Buch des Pro-
pheten Esais gelesen / vnd denselben gar schön erkläret hat.

Esra gut-
tes gedechts-
nis.

Warumb
er den Text
aus dem
Buch gele-
sen hat.

D. L.
warumb
er den
Text aus
dem Buch
lese.
Colloq. L.
cap. 5.

Des

Die Aunder Predigt.

Des ist eine grosse vermessenheit / daß etliche ihre eigene chre dadurch suchen / vñnd gesehen seyn wollen / da sie den Text nicht aus dem Buch lesen / sondern auswendig sagen. Solche machet Gott bisweilen zu schanden / daß sie irre werden / vñnd weder hinter sich noch für sich können / vñnd gehet ihnen / wie D. Staupitzen / der wolte auff eine zeit den Text vom Geburtsregister Jesu Christi aus dem 1. Capitel Matth. des Euangelisten / auswendig auff der Cangel erzehlen vñnd hersagen / wie damals der Brauch war. Nun ward er in den vierzehnen Fürsten irre / so nach der Babylonischen Gefengnis gezelet werden / vom Stam Juda. G. Die straffe die Hoffart / sagte er / ließ vom Text / vñnd greiff zur auflegung.

D. Staupitzen
wilt
den Text
auswendig
recitieren /
vñ wird
irre.

Hat sichs der grosse Schriftegelerte Esra nicht geschemet / für allem Volck das Buch auffzuthun / vñnd den Text öffentlich auff der Cangel zu lesen / so sols vñnd darffs ihm heutiges tages keiner für eine schande achten / er sey wer er wolle.

Daher ist auch der löbliche Brauch auff Christlichen Vniuersiteten / wenn man Doctores Theologiae oder der heyligen Schrifft machet / daß man ihnen vnter andern ein verschlossen Buch fürlegt / die Bibel / vñnd dieselbe auffthut / vñnd ihnen also vberantwortet / zum zeugnis vñnd erinnerung / daß sie die Bibel nicht sollen zugeschlossen ligen lassen / sondern fleissig drinnen lesen / nicht von aussen ansehen / sondern auffthun / vñnd ihre Theologiam vñnd materiam concionandi daraus studiren vñnd nemen.

Wz etnes
Predigers
seufftger seit
sol / wann er
auff der
Cangel das
Buch auff
thut.

Wenn auch der Prediger auff der Cangel stehet / vñnd das Buch auffthut / vñnd den Text daraus lesen wil / sol er darneben zu Gott herzlich seuffzen / er wolle ihm seine Lippen auffthun / daß sein Mund seinen ruhm verkländigen möge / Psalm 51. Er wolle auch den Zuhörern die Thür ihres

Die Vnder Predigt.

ihres Herzens auffschun/ Act. 16. vnd das verstandnis er-
öffnen/ Luc. 24. damit sie es recht fassen vnnnd behalten
mögen.

Über diß / wenn er die Lection vnd Predigt verrich-
tet/ sol er des gemeinen Gebets auff der Cankel auch nicht
vergessen/ Gott herzlich dancken / für alle seine wolthaten/
für die offenbarung seines seligmachenden Worts / vnnnd
vor die erhaltung desselben / für den gemeinen frieden/ vnd
schutz der Obrigkeit/ vnd alle gutthaten. Denn ein Predi-
ger sol ein steter Lobfinger vnnnd Lobsprecher Gottes seyn/
vnd sol immerdar von den Wercken / Namen vnnnd wun-
derthaten des HERRN reden / vnd sie preisen / vnd mit dem
Königlichen Propheten David sagen: Lobe den HERRN
meine Seele / Ich wil den HERRN loben / so
lange ich lebe/ vnd meinem Gott Lob singen / weil
ich hie bin. Er sol auch für alle not der ganzen Christen-
heit fleißig beten.

Das haben alle trewe Lehrer vnnnd Prediger allhier
von Esra dem Schrifftgelehrten für ihre Person zu mercken
vnd zu behalten.

Fein ist diß auch / das hie von Esra gemeldet wird /
daß er auff den Predigtstuel gestiegen / das Buch auffge-
than/ den HERRN den grossen Gott gelobet/ vnnnd damit
seine Predigt beschloffen habe. Denn dadurch hat vns
der H. Geist/ die fürnehmsten Tugenden/ so ein Prediger
an ihm haben sol / gar eigentlich abmahlen / vnnnd für die
Augen stellen wollen.

Die Alten haben pflegen zu sagen / ein guter Predi-
ger solle drey Tugende an ihm haben. 1. Vt ascendat sug-
gestum, daß er auffstete / vnnnd sich auff dem Predigtstuel
sehen lasse. 2. Vt aperiat librum & os, daß er das Buch
vnd

Des ges-
meinen Gebets
sol auch
Prediger
auff der
Cankel nit
vergessen.

psal. 146

2.

Von den
fürnehmsten
Tugenden/
die ein Pre-
diger an ihm
haben sol.

¶

vnd

Die Ander Predigt.

vnd seinen Mund auffthue / vnd was nütliches sage. 30.
Vt descendat de suggesto, daß er auch auffhöre / vnd des
herab steigens vom Predigtstuel / vnd des auffhörens nit
vergesse.

Esra Ex,
empel.

Diese Tügende alle drey sehen vnd finden wir allhie
am Esra dem Schriftgelehrten / der tritt auff den Predigt-
stuel / welchen die Jüden hatten machen lassen zu predigen.
Er thut das Buch vnd auch seinen Mund auff / liest ihm
sein deutlich vnd verstendlich für / vnd lobet den HERN
den grossen GOTT. Vnd ob sichs schon mit solcher Pres-
dige nach gelegenheit der zeit / etwas lange verzogen hat /
so bleibet er doch nicht auff der Canzel / sondern schleusse
noch zu rechter zeit.

Dessen sol sich auch ein jeglicher trewer Lehrer vnd
Prediger befeissen / sich der Canzel nicht euffern / wie die
Bischoffe vnter dem Papstumb gethan / seinen Mund
auch getrost auffthun / seine Stimme hören lassen / vnd
seinen Zuhörern sagen / was ihnen nütlich ist / vnd des
Schlüssels nicht vergessen / damit er die Zuhörer nicht zu
lang auffhalte / noch mit seinem steten lange predigen / den
Leuten vrsach gebe / daß sie des Worts vberdrüssig wer-
den / wie Doctor Luther einsten zu einem farnemen Predi-
ger sagte / der es auch im brauch hatte / daß er stets lange
predigte. Vnd da auff eine zeit / nach der Predigt
gedacht wurde / daß der Prediger im herab gehen an einem
Nagel were hangen blieben / sagte Doctor Luther / Ich
dachte mir wol / er müste angenagelt seyn / weil er nicht
wolte auffhören.

3.
In v. Alr,
thē sol einer
predigen /

Weil auch nur des Esra allhier gebacht wird / daß er
auff der Canzel gestanden / vnd geprediget / vnd die andern
zugehöret / so haben wir diß hierbey zu mercken / daß in der
Christlichen

Die Ander Predigt.

Christlichen Kirchen/nicht mehr als einer auff einmal predigen solle/damit es ordentlich zugehe.

vnd nit vlt
auff etw
mal.

Zu Corinthe ist etwa der brauch gewesen / wenn sie zusammen kommen sind / daß einer oder zween den Text gelesen oder gesungen haben / darnach hat derjenige / an dem es gewesen ist / solchen außgeleget / wenn er auffgehört hat zu reden / ist ein ander auffgetreten / vnd hat solches bestetiget / oder weitläufftiger erkleret.

1. Cor. 14.

Lutherus wil aber nit rahten / daß solche weise solle wider auffgerichtet / vñ die Predigtstüele / darauff einer allein prediget abgethan werden. Zeigt vrsach an / weil die Leute jezund zu wilde vnd zu fürwitzig sind / vnd zu besorgen / es möchte zwischen Pfarrer / Prediger vnd Caplan / ein Teuffel sich einmengen / daß einer vber den andern seyn wolte / vnd also sich für dem Volck zanken vnd beißen / vñ ein jeglicher der beste seyn wollen. Darumb sagt er / sey es besser / den Predigtstuel behalten / vnd sey genug / daß in einer Pfarr die Prediger einen Tag vmb den andern predigen.

Befihe das
1. Teil Jes
uiches
drucks im
Buch von
den Schle
chern.

Endlich haben wir auch allhie insonderheit zu merken / welches die rechte Christliche art vnd weise sey / einen neuen Predigtstuel einzuweihen.

4.
Form der
einweihung
eines newen
Prediges
stuels.

Im Bapstumb hat man etwan sonderlichen Ehresem vnd öle / vñ wunderliche Ceremonien darzu gebrauchet / darvon weis die heilige Schrifft lauter nichts. Esra der Schrifftgelerte weihet allhie den neuen Predigtstuel zu Jerusalem ein / hat weder Salbe noch öle / vñ kein Sprengwasser. Was braucht er denn? Die Predigt Göttliches Worts / vnd das rechte Lob vnd Dankopffer.

8 ij

Die

Die Ander Predigt.

Die beste form vnd weise der einweihung ist/ 1. Das man Gottes Wort rein vnd lauter darauff predige. 2. Gott vor seine Wohlthaten herrlich danckfage / vnd fleissig bete. Durch die Predigt Göttlichen Worts / vnd durch das liebe Gebete / kan ein Predigtstuel am besten eingeweihet werden. Denn Gottes Wort ist das rechte Heilthumb / dadurch die Christliche Kirche geheiligt wird / Johan. 17. Vnd wo dasselbe rein vnd lauter geprediget wird / da ist eine heilige stete.

Dessen sollen wir vns also erküern bey diesem Püncktlein / da wir gehört haben / wie oder welcher gestalt Esra der Schriffgelehrte den newen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet habe. Er hat darauff Gottes Wort angefangen zu predigen / vnd den HERRN den grossen Gott gelobet vnd gedancket.

II.

Vom Andern Püncklein.

Was haben aber die Zuhörer bey solcher Einweihung des newen Predigtstuels gethan? Sind sie etwan dabey gestanden / wie die Tauben vnd Stummen / vnd haben denselben stillschweigend angesehen / wie eine Ruhe ein new Thor? Traum nein / Sondern sie haben sich also erzeiget vnd verhalten / das es rühmens vnd lobens werth ist.

Ye was haben sie denn dabey gethan? Dreyerley wird in verlesenem Texte von ihnen gemeldet / vnd ihnen mit ehren nachgeschrieben. 1. Sind sie auffgestanden / da man den Text aus dem Gesetzbuch hat angefangen zu lesen. 2. Haben sie das Amen gesprochen zu den laudibus diuinis, als Esra den HERRN den grossen Gott gelobet hat.

Die Vnder Predige.

Mat. 3. Haben sie ihr Gebete vnd Seuffzerlein auch daw
zu gethan.

Da die gutherzigen Leute sehen vnd hören / wie vnd
welcher gestalt ihr Prediger Esra vnd Lehrer im Gesez
Gottes / den neuen Predigestuel einweihet / wollen sie es
traum an ihnen auch nicht mangeln lassen / erinnern sich
ihres Ampts / vnd was ihnen als Gottfürchtigen Zuhö
rern gebühren wolle nach gelegenheit dabey zu thun.

1. Stehen sie allzumal auff / da er auff der Cankel
ansehet den Text zu lesen / Vnd da ers (das Buch) 1.
Esra 3a/
hörer steht
auff zum
Text.
auffthet / stund alles Volck. Ey / warumb haben sie
nicht mögen sitzen bleiben / sondern sind auffgestanden /
vnd haben den Text also stehende angehört? Es ist ge
schehen honoris & reuerentia gratia, ehrenthalben / sie
haben ihre Ehrerbietung gegen G. D. vnd seinem Wort
hiemit an tag geben / vnd bezeugen wollen, daß diß Gottes
Stimme sey / der mit ihnen durch den Prediger lasse reden.

Als auff eine zeit gefrage wurde / woher es doch keme /
vnd was es bedeutet / daß die Leute pflegen auffzustehen /
wenn man inn der Kirchen das Euangelium oder den
Text / der erkleret vnd gehandelt werden sol / von der Can
kel liest / antwortet D. Luther drauff: Sie verwundern
sich darüber / daß noch so viel Texts in der Finsternis des
Bapstums vberblieben ist.

So möchte einer allhie auch dencken vnd sagen / daß
die Zuhörer des Priesters vnd Schriftegelerten Esra auff
gestanden sind / als er das Buch des Gesezes auffgethan /
vnd angefangen hat von der Cankel zu lesen / vnd haben
damit wollen zuuerstehen geben / es kome ihnen sehr wun
derlich für / daß in den grossen verenderungen / die mit bey
den Königreich Israel vnd Juda fargefallen / dennoch das
Buch des Gesezes / vnd die heilige Bibel vnuerfessche

Die Ander Predige.

wunderbarlicher weise erhalten worden / vnd nicht vntergangen sey / da doch der Tempel / die heilige Stadt / vnd das ganze Landt verwüestet vnd zerstöret worden.

Haben also nicht allein mit grosser Ehrerbietung / sondern auch mit grosser verwunderung dieser einweihung des Predigtstuels beygewohnet / vnd die erste Predige angehört.

2.
Sprache dz
Amen zu
seiner Pre-
dige vnd
wunsch.

2. Darnach so haben sie das Amen gesprochen / zu des Predigers Christlichem wunsch / vnd zu dem Göttlichen Lobe / da er den H E R R den grossen G O T gelobet hat / Vnd alles Volck antwortet / Amen / Amen / mit ihren Händen empor.

Im alten Testament ist solches sehr breuchlich gewesen / vnd von G O T selbs verordnet / daß das Volck hat müssen das Amen darzu sprechen / wenn ihnen G O T etwas hat anmelden lassen / zum Zeugnis / sie wünschen vnd begeren / daß solches dergestalt wie ihnen fürgehalten / möge erfüllet werden / wie aus dem 5. Cap. des 4. aus dem 27. Cap. des 5. Buchs Moses / vnd aus dem 8. Cap. des Buchs Josua zu sehen ist. Item / aus dem 41. 72. 89. 106. Psalm / vnd 1. Chronic. 17. da der Königliche Prophet David alles Volck vermanet / daß es die laudes Dei mit dem Amen / Amen / beschliessen vnd bestetigt solle.

Was Amē
heisse.

Was heisset Amen? Amen / das ist / es werde war / Fiat, fiat, wie es die siebenzig Dolmetscher gegeben haben. Vnd wie es der Prophet Jeremias aufleget vnd erkleret / im 11. Cap. Amen / D E R R / Ja es sey also / Item / im 28. Capitel / Der D E R R thue also / der D E R R bestetige dein wort / das du geweissaget hast. Amen / Amen / das heisset / Ja / Ja / es sol also geschehen / sagen vnser Kinderlein in der auflegung des Vatters vnser.

Da

Die Ander Predigt.

Da nun alhie die Gottfürchtigen Jäden / wie sie hören / was Esra für einen Christlichen Wunsch gethan / daß Gott die newe Cankel für allen Kotten vñnd Secten rein behüten vñnd bewaren wolle / vñnd nichte zugeben / daß es an trewen Lehrern mangeln möge / anfahen zu schreyen mit auffgehbenen Henden / Amen / Amen / was ist das anders / denn als wolten sie sagen: Fiat, Fiat, helffs Gott daß es war werde / war sey vñnd bleibe / vñnd nimmermehr feile.

3. Endlich haben sie auch ihr Gebete darzu gethan / vñnd den H E R R N angebetet / mit dem Antlitz zur Erden. Sind vnserm HERN Gott zu Füßen gefallen / haben sich für ihme gedemütiget / vñter seine gewaltige Hand / vñnd mit ihrem Gebete auch zu dem Prediger gesetzt. Den Virtus vnita fortior.

Das müssen fromme andechtige vñnd Gottfürchtige Pfarrkinder gewesen seyn / denen es ein rechter ernst mit Gottes Wort vñnd dem heiligen Predigtampt / die sich herzlich darüber gefrewet / Gott gelobet vñnd gedancket haben / daß sie ihren ordentlichen Prediger widerumb auff der Cankel haben stehen sehen / vñnd von ihme Gottes Wort hören sollen / die auch mit ihrer Ehrerbietung gegen Gottes Wort / mit ihrem Christlichen Wunsch vñnd inbrünstigem Gebete / den newen Predigtstuel haben helffen recht einweihen.

Diß schreibet ihnen nu der heilige Geist / nicht allein mit allen ehren nach / sondern er hats auch auffs Papier bringen / der heiligen Bibel einverleiben lassen / vñnd lesset noch heutiges Tages darvon predigen / allen Christlichen Zuhörern vñnd Pfarrkindern zur seligen nachrichtung / wie sie sich jeder Zeit auch recht schickten sollen / zur Einweihung ihres Predigtstuels / Nämlich also /

3o.
Thun ihr
Gebete darzu.
1. Petr. 5.

Observatio
I.
Wie sich
die Zuhörer
zur Einweihung
des
Predigtstuels
schicken
sollen.

Die Aunder Predigt.

also / daß sie Gottes Wort von demselben mit aller Ehrerbietung anhören / vñnd so offft sie den Prediger auff dem Predigstuel sehen stehen / vñnd hören ihn reden / nicht anders dencken / als höreten sie Christum selbs / sehen ihn hinter dem Prediger stehen / vñnd sagen : Wer euch höret / der höret mich. Sollen auch des Amens nicht vergessen / ihren Christlichen Wunsch mit darzu thun / vñnd neben dem Prediger herzlich beten / daß G. D. sein Wort rein vñnd lauter erhalten / d. m. Prediger seinen Mund auffthun / vñnd was sie gehöret aus Gottes Wort / in irem Herzen versiegeln / vñnd keine Predigt vergebens abgehen lassen wolle.

Luc. 10.

Bas. lib. 9.
Eccles. hist.
cap. 10.

So haben die lieben Christen zur Zeit des grossen Keyfers Constantini gethan / welchen Eusebius in seiner Kirchenhistorien das zeugnis gibt / wenn ihre Prediger auffgetreten sind vñnd zu predigen angefangen / daß sie mit aller still vñnd grossen ernst zugehöret / vñnd sie angesehen / als die so ihnen etwas vom Himmel verkündigen würden / vñnd schleufft drauff mit diesen worten : „ Tanta auditorum reuerentia , tantus ordo in Sacerdotibus seruabatur. Solche Ehrerbietung war bey den Zuhörern / vñnd eine solche gute ordnung wurde vnter den Priestern gehalten.

Es wil vns auch der heilige Geist hiemit erinnern / der Ehrerbietung / welche Christliche Zuhörer dem Wort Gottes zu leisten schuldig seyn / daß sie nemlich des auffstehens nicht vergessen sollen / wenn sie das H. Euangelium / oder sonst einen Text aus Gottes Wort / von der Cangel hören verlesen / vñnd nicht dencken / als Jüdenzete solches / oder were Papistisch / Nein / Es ist jeder zeit bey Christen leuten breuchlich gewesen / auch im Newen Testament / wie die Kirchenhistoria bezeuget / darinnen Sozomenus schreibet / daß allenthalben in Kirchen / die Leute auffgestanden

2.
Von der
ehrerbietung
gegen Got.
tes Wort.

Trip. 1.
2. c. 39.

Die Ander Predigt.

standen sind / wenn man den Text gelesen habe / allelt
zu Alexandria inn Egypten sey diß wider den gemeinen
brauch / daß der Bischoff nicht auffgestanden / wenn man
das Euangelium gelesen hat.

Wir sehen auch allhier / daß es ein alter brauch in der
Kirchen sey / daß die Zuhörer auff die Collecten vnd auff
das Gebete / haben das Amen sprechen müssen.

Solcher brauch ist nicht allein im alten Testament
bey den Jüden gehalten worden / wie wir dessen kurz zu
vor etliche Exempel angezogen / sondern auch vnter dem
Newen Testament / bey den Christen in der ersten Kirchen
zu der Apostel zeiten vnd hernach / wie aus dem 14. Cap.
der ersten Epistel an die Corinthier zu sehen ist / da S. Pau-
lus berichtet / man solle das gemeine Gebete in der Kirchen
inn bekandter Sprache verrichten / damit der / so an des
Leyen stadt stehet / vnd nicht mehr als seine Muttersprach
kan / vnd nach der Landart redet / darinnen er geboren ist /
auff das Gebete der Kirchendiener könne Amen sagen.

Vnd solches ist auch bey der außtheilung des hochwir-
digen Abendmals gehalten worden / wie aus dem schreibē /
das Dionysius Alexandrinus in seinē fünfften Buch von
der Tauffe an Xystum den Bischoff zu Rom gethan / zu
sehen ist / darinnen er vnter andern eines gleubigen Brus-
ders gedencket / der von den Kezern getaufft worden / vnd
von ihme begeret habe / daß er wider möchte recht getaufft
werden / aber er habe ihm solches abgeschlagen / vnd gesagt /
er solle ihm daran genügen lassen / daß er nun so lange zeit
in der gemeinschafft der Christlichen Kirchen gewesen we-
re / vnd so offte er das Abendmal des HErrn entpfangen /
Amen darzu gesprochen hette.

So schreibet auch Ambrosius / daß zu seiner zeit die
Priester bey der außtheilung des Abendmals des HErrn
solche

3.

Zuhörer
sollen das
Amen spre-
chen auff
gemeins.
Gebete.

Dionysius
Alexandri-
nus.
Euseb. lib.
7. Eccles.
hist cap. 8.

Ambrosius.

H

solche

Die Ander Predigt.

solche wort gebraucht haben: Accipe, comede, hoc est Corpus Christi, quod pro te traditum est. Accipe & bibe, Hic est sanguis Christi, qui pro te effusus est in remissionem peccatorum. Nim vnd is / das ist der Leib Christi / welcher für dich gegeben ist. Nim vnd trinck / das ist das Blut Christi / das für dich vergossen ist / zur vergessung der Sünden: Auff solche wort haben die Communis-
canten müssen antworten: Amen.

^{4.}
Von den
geberden so
bey dem ge-
bete zu ge-
brauchen.
Psalms 62.
Endlich erinnere vns auch diß Stückerlein / der geber-
de / so fromme andechtige vnd Gottfürchtige Leute pflegen
zu gebrauchen in ihrem Gebete. Wenns ihnen ein rechter
ernst ist / so schütten sie ihr Herz heraus für vnserm HERN
Gott / vnd geben ihre demut an tag / wie sie immer können
vnd mögen.

Matth. 26
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Sam. 1.
Euseb. lib.
3. Eccles.
Hist. cap. 5.
Des Esra Zuhörer fallen nicht allein auff ihre Knye /
sondern sie beten auch den HERN an / mit dem Anges-
itz zur Erden. Der HERR Christus selles im Garten am
Oelberg auff sein Angesichte. Hanna Samuelis Mutter
brauchte solche geberde in ihrem Gebete / da sie ihr Herz
für dem HERN ausschüttete / daß auch der Priester Eli sie
darüber in bösen verdachte zohe / als hette es ein ander ge-
legenheit mit ihr / vnd sahe sie für eine versoffene Schwes-
ter an. Eusebius schreibt / es sey zu seiner zeit der brauch
gewesen / daß die Christen mit gebogenen Knyen ihr Ge-
bete zu GOTT gethan haben. Wenns Herz richtig / vnd
das Gebete andechtig ist / so finden sich die eusserlichen ge-
berde wol von sich selbst.

Vnd so haben ewer Lieb inn dieser Predigt vernom-
men / 1. Wie Esras der Schrifftgelehrte den neuen Pres-
digtstuel zu Jerusalem eingeweiht habe / nemlich / mit pres-
digen vnd mit beten. 2. Was die Zuhörer bey solcher ein-
weihung

Die Aender Predige.

weihung gethan haben. Sie haben den Text mit grosser
ehrerbietung stehend angehört / zu des Esra dancksagung
vnd wunsch das Amen gesprochen / vnd ihre Seuffzerlein
vnd Gebete auch darzu gethan.

Damit wir nun Lieben Christen vnd Freunde / solche
loblichem Exempel heute auch nachfolgen / vnd diesen ge-
genwertigen neuen Predigtstuel recht einweihen / so predi-
gen wir nicht allein hieruon zum seligen anfang / sondern
erklaren vns ausdrücklich dahin / daß dieser Predigtstuel
darumb gebawet / vnd darzu verordnet sey / daß Gottes
Wort rein vnd lauter darauff geprediget werden solle /
nicht Menschenfagung / Menschenlehre / oder was eigen
wir erfindet / wie etwan zuuor in der Finsternis des Paps-
stumbs an diesem Ort geschehen ist / sondern es sol mennig-
lich wissen / daß der Predigtstuel / Gott vnd seinem heilig
seligmachenden Worte / allein zugeeignet seyn vnd blei-
ben sol.

Demselben grossen Gott dancken wir von grund
vnsers Herzens / daß er das helle Licht seines heiligen Eu-
angelij zu diesen letzten zeiten / auch an diesem Ort hat
auffgehen vnd scheinen lassen / vnd noch auffgehen vnd
scheinen leisset / vnd fromme Christliche Herzen erwecket /
die sich des Predigtstuels treulich annemen. Vnd bitten
ihn von grund vnsers Herzens / er wolle ihm diese Ean-
gel vnd Predigtstuel / sampt alle den andern mit gnaden
lassen befohlen seyn / vnd zu jeder zeit mit reinen richtigen
Lehrern vnd Predigern versehen vnd versorgen / vnd ja kei-
nen Papisten / keinen Calvinisten / noch einigen Kezer vnd
Schwertmer / wie derselbe mag Namen haben / auff diesel-
ben kommen lassen.

Es sind jezund gerade 79. Jahr / daß der selige vnd
teure Rüstzeug Gottes / D. Luther seine ersten Positiones
zu Wittenz

Applicatio
auff gegen-
wertigen
neuen Predi-
gestuel.
Warzu er
gebawet.

Dancksag-
ung zu
Gott.

Gebete.

Wenn das
Lichte des
Euangel. zu

Die Ander Predigt.

Deutsch-
lands wider
auffgange. zu Wittenberg an die Schloßkirchen öffentlich angeschlas-
gen / darinnen er wider den vermeinten Ablass des Römischen Antichrists angefangen hat zu disputiren / im 1517. Jahr / eben am Tage Wolffgangi / voll oder Wolgangi. Freilich ist ein rechter Wolgang gewesen / da er den heilsichen Wolff / dessen wüten vnd toben damals im vollen schwang gangen ist / vnd der mit seiner falschen Lehre viel armer Seelen jemmerlich verführet / mit Gottes Wort angegriffen / vnd ihme den Raub abgezaget hat. Da hat das Liecht des Euangelij beginnen herfür zu brechen / vnd das Volck so im Finstern gewandelt / hat ein gros Liecht gesehen / welches von tag zu tag je mehr zugenommen / vnd ober die im finstern Lande hat es begund helle zu werden. Vnd ob wol dasselbe eben langsam in diese Kirche kommen ist / sintemal der Fürst dieser Welt / der in der Finsternis herrschet / ober seiner Abgötterey steiff vnd fest gehalten / so hat doch Gott / der gerne wolte daß allen Menschen geholffen würde / vnd sie zur erkentnis der warheit kommen möchten / solchs endlich dieses Orts auch scheinen lassen. Wie ist der Teufel dem Liecht so feind gewesen / wie gerne hette ers vorkengst außgelescht. Dfft hat ers / durch Gottes verhengnis / sonderlich nach Lutheri tode / dahin gebracht / daß man nicht anders gemeinet / es sey nu damit aus / Noch hat es Gott widerumb angezündet. Dafür sollen wir ihm billich lob vnd danck sagen / vnd bitten / er wolle diese Cangel / neben andern / auch forthin rein erhalten / vnd eyuerige Leute geben vnd bescheren / die ober der tewren beylage Lutheri steiff vnd feste halten mögen.

Ist hoch von nöten / daß wir drum seuffzen vnd bitten. Des ist ein betrübt wort / daß der selige Mann schreibet ober den Propheten Daniel / er besorge sich vnd fürchte /
es werde:

Die Ander Predigt.

es werde fürm Jüngsten tage noch dahin kommen / daß man Gottes Wort aus allen Kirchen von den Cankeln verlieren / vnd dasselbe nur vnter den Hausvätern in ihren vier Pfelen bleiben werde. Das heilige Euangelium (spricht er) mus bis ans ende der Welt / sampt dem Glauben vnnnd der Kirchen bleiben / Aber gleichwol kan das geschehen / das die Welt so gar Epicurisch werden wird / das man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigtstuel haben / vnnnd eitel Epicurische Grewel / die öffentliche Rede seyn wird / vnnnd das Euangelium allein in Hensern / durch die Hausveter erhalten werde.

Derhalben mügen wir Gott wol ernstlich anruffen / Er wolle der Oberste Schutzherr dieser Cankel seyn vnnnd bleiben / einen trewen Esra / vnd jeder zeit richtige Amptleute bescheren vnnnd geben / die dem Predigtstuel zur rechten vnd zur lincken treten / vnd sich dessen trewlich annehmen. Wenn er seine Hand abzeucht / vnd die Cankel nit selbst richtig bestellet vnd bewaret / so können bald falsche Lehrer auftreten vnd dieselben einnehmen. Darumb ist diß gar ein nötiger vnd Christlicher wunsch / Gott wolle diese Cankel für allen Kezern vnnnd Schwermern behüten / daß ihn derselben keiner berühre oder betreten möge / sondern sein liebes Wort stets rein vnnnd lauter darauff geprediget werden / damit wir ihme hie vnd dort in ewigkeit das für zu danken haben.

Neben solcher Christlichen Dancksagung vnd Gebete / so wir vnserm lieben Gott zu thun schuldig sind / dancke wir auch billich einem ehrwürdigen Thumcapitel des Stiffts Meyssen / welchs nicht allein vor etlichen Jahren / die Predige dieses Orts widerumb angeordnet / sondern auch den Predigtstuel von newen / inmassen er allhie für

Dancksagung gegen denen so de predigtstuel haben barwen vñ setzen lassen.

Die Aunder Predigt.

Augen stehet/hat bawen vnnnd zurichten lassen. Danken auch allen den jenigen/die mit raht vnd that darzu geholfen/vnd solches Werck befördert haben/zahle es ihnen der HErr Jesus mit Propheten Lohne.

Was die
Zuhörer
dabey thun
sollen.

Ihr aber meine lieben Christen vnnnd Freunde / sollet des ewrigen auch nicht vergessen. Wollet ihr diesen neuen Predigtstuel helffen recht vnnnd Christlich einweihen / so greiffet mit an den Sprengkessel / höret mit andacht vnnnd ehrerbietung / was euch GOTT der HErr jeder zeit aus seinem Wort von solcher Kanzel lesset fürhalten / seuffzet vnd betet darneben von Herzen / daß Gott vnsern Christlichen Wunsch erhören / vnnnd vns vnser bitte reichlich gewehren wolle / Daß er auch seinen Geist vnnnd Krafft zum Wort geben wolle / so werdet ihr jeder Zeit etwas nützliches vnnnd tröstliches anhören / dafür ir ihm werdet zu danken haben.

Das helffe vns allen GOTT Vater / Sohn vnnnd H. Geist / die ware H. Dreyfaltigkeit / hochgelobet inn alle Ewigkeit / **A M E N.**

Das ist/es werde war/

Sterck vnsern Glauben fimmerdar/

Auff das wir ja nicht zweiffeln dran/

Was wir hiemit gebeten han/

Auff dein Wort/ in dem Namen dein/

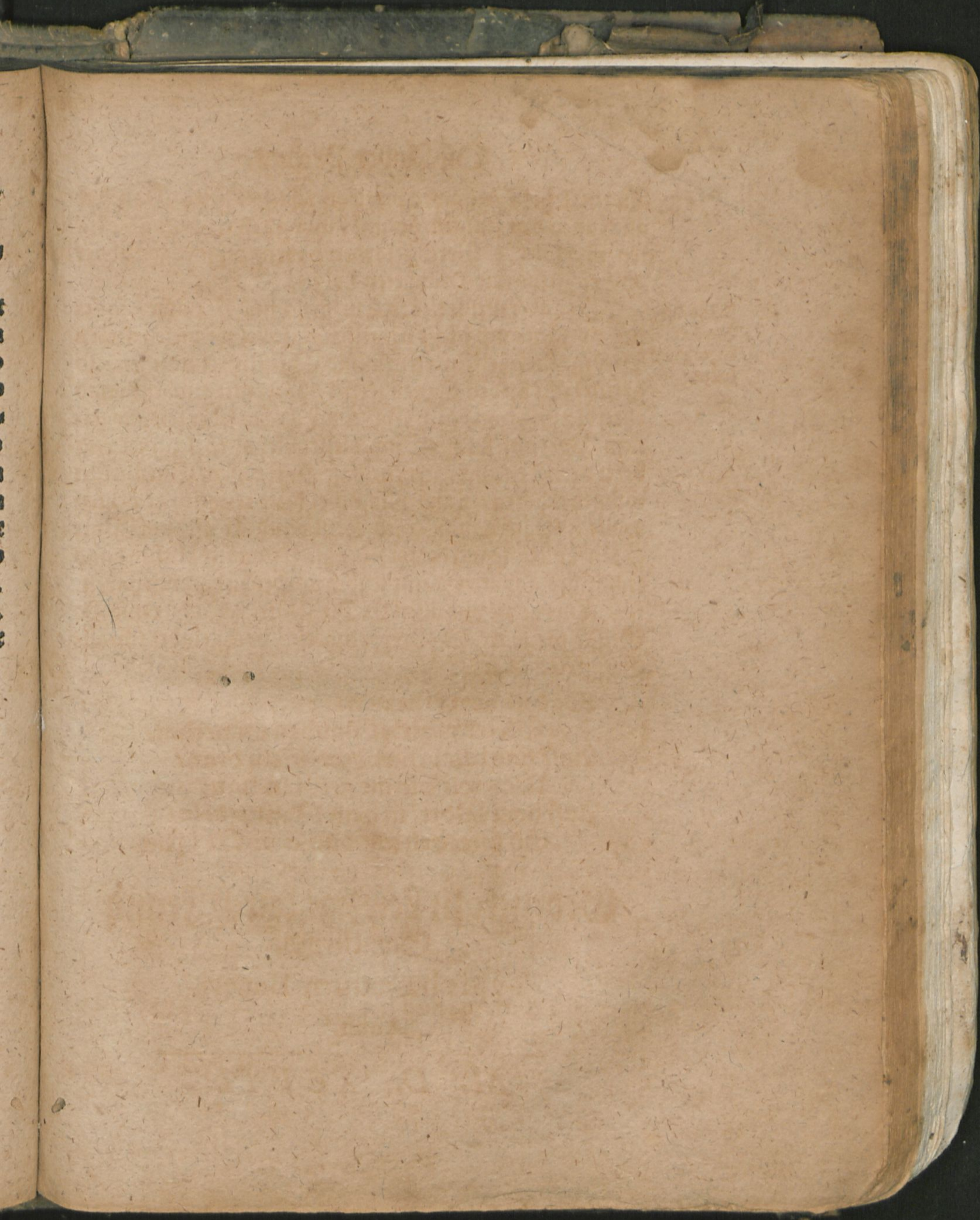
So sprechen wir das **A M E N** fein.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Franz
Schnellvolkz.

Typis hæredum Beyeri.

Anno.

M. D. XCVII

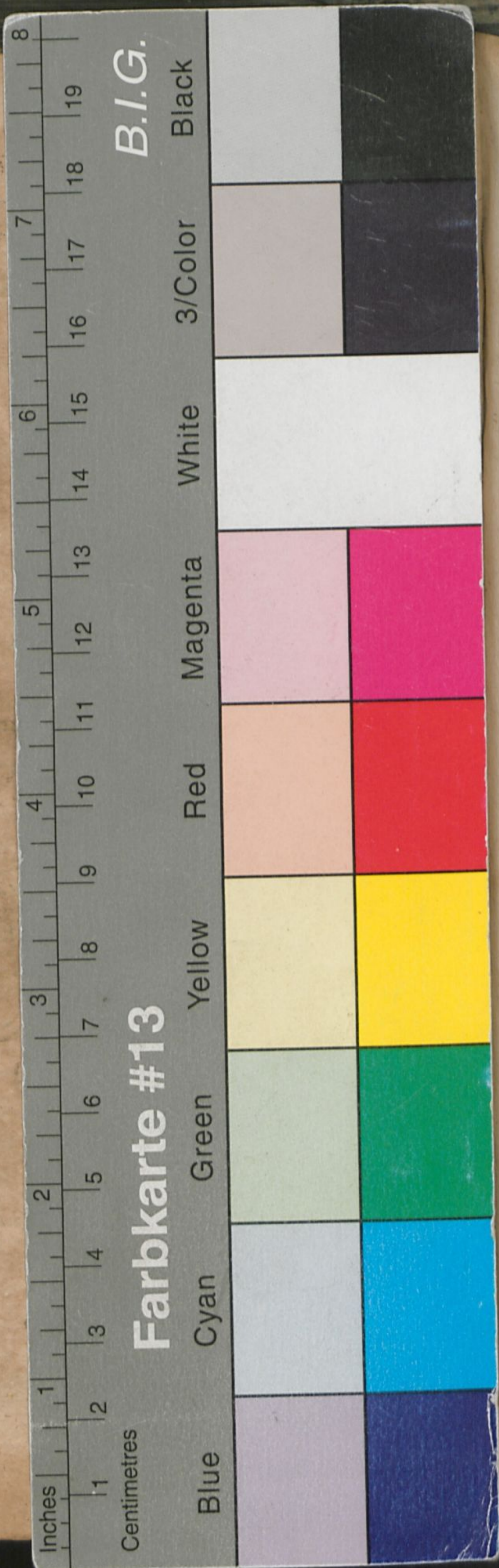


AB 154 OB

ULB Halle 3
003 120 171







ESRÆ Predigtstuel.

Das ist:

**Die Historia vom
Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusa-**

lem von den Jüden / nach dem sie aus der Babyloni-
schen Gefengnis widerumb anheim kommen sind / auff
gerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in
grosser Versammlung des Volcks einge-
weyhet worden ist.

In Zweyen unterschiedlichen Predigten einfeltig

vnd richtig erkleret / Durch

M. Gregorium Strigenicum, Pfarherrn
Superintendenten, Thumpredigern / vnd Assessoren
des Churfürstl. Sächs. Consistorij zu
Meyssen.

**Ben der Einweyhung des Newen Pre-
digtstuels / welchen ein Ehrwürdiges Thumb Capi-
tel / in der Thumbkirchen daselbsten / im Jahr Christi 1596.
Gott vnd seinem heiligen vnd seligmachendem Worte
zu Ehren hat bawen vnd auffrich-
ten lassen.**

CVM PRIVILEGIO.

Leipzig / In vorlegung Bartholomæi Voigts.
Im Jahr /

M. D. XCVIII.

72